31. Jahrgang. Freitag, 1. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16533. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rom, 1. Juli. (W. T.) Die Deputirtenkammer setzte gestern die Berathung der Vorlage über den Credit von 20 Millionen zu Militärzwecken in Afrika pro 1887/88 und für die Bildung eines besonderen Truppencorps zum Garnisondienste daselbst fort und genehmigte schließlich den Gesetzentwurf in geheimer Abstimmung mit 188 gegen 39 Stimmen. Sodann wurde die Sitzung aufgehoben. Der Kriegsminister hatte im Laufe der Debatte mehreren Rednern gegenüber Aufklärungen über die Bildung von Specialcorps für die afrikanische Garnison gegeben und sich dahin ausgesprochen, die Regierung stelle mit ihrem Entwurf die Vertrauensfrage und erwarte in diesem Sinne das Votum der Kammer.

Im Laufe der Debatte erklärte der Minister Crispi, mit England sei das Einvernehmen bezüglich der Mittelmeerfragen ein vollständiges; nichts in Europa deute auf Krieg, selbst die Bulgarenfrage werde, wie man glaubt, friedlich gelöst werden; auch Rußland wolle den Frieden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. Juli.

Deutschland und Rußland.

Nachdem die Regierungspresse volle vier Wochen hat verstreichen lassen, kommt sie jetzt plötzlich zu der Erkenntniß, daß der russische Ukas vom 27. März, dessen Veröffentlichung am 25. Mai erfolgt ist, seitens der deutschen Kapitalisten mit dem Abstoßen der russischen Werthe beantwortet werden muß. Unser Berliner ♔-Correspondent schreibt uns hierzu:

An sich ist gegen die Begründung des guten Rathes nicht viel einzuwenden, sobald man die Eventualität, daß die panslavistische Partei in Rußland zur Herrschaft gelangt, als eine unmittelbare oder doch mit Nothwendigkeit bevorstehende ansieht. Denn daß die Herren Katkow und Genossen nicht das mindeste Bedenken tragen würden, ihrem Haß gegen Deutschland durch die Einstellung der Verzinsung der russischen Staatspapiere, die sich ja leider in Folge der Beihilfe der Seehandlung u. s. w. zu einem sehr großen Theile in deutschen Händen befinden, Ausdruck zu geben, bezweifelt Niemand, der die Dinge und die Personen in Rußland kennt. Die Frage ist nur, ob diese Eventualität eine unausbleibliche ist; aber diese Frage ist nicht so leicht zu beurtheilen.

Ob die Nachricht, daß im Laufe des Sommers nicht nur Graf Kalnoky, sondern auch Herr v. Giers in Friedrichsruh erwartet werden, zuverlässig ist, weiß man in weiteren Kreisen noch nicht. Aber selbst wenn sie es wäre, würde man sich erinnern müssen, daß die vorjährigen Besprechungen des österreichischen und des russischen Ministers des Auswärtigen Spannungen zwischen den Regierungen in keiner Weise verhindert haben. Es ist ja möglich, daß der Effect in diesem Jahre ein besserer sein würde, aber Niemand wird eine Garantie dafür übernehmen. Auf der andern Seite hat die Regierungs-Presse selbst nach den letzten Reichstagswahlen den politischen Horizont als weniger umwölkt dargestellt und einen „ruhiger Sommer“ prophezeit. Der Umschlag in Frankreich hat die guten Aussichten verstärkt. Unter allen Umständen ist jeder ruhige Monat eine Garantie mehr dafür, daß die Minirarbeit der Katkow u. Gen. vergeblich bleibt. Der Wahnsinn der von den Panslavisten empfohlenen auswärtigen Politik liegt so klar zu Tage, daß die einzige Aussicht der Umstürzler darauf beruht, daß es ihnen einmal gelingen könnte, den Kaiser, der gar keine Anlage zu Abenteuern hat, in einem Moment der Aufregung zu überrumpeln. In einem solchen Falle wäre dann ein deutsch-russischer Krieg und dann auch die Suspendirung der Zinszahlungen für die russischen Anleihen selbstverständlich. Diejenigen, die ihr Kapital in russischen Papieren angelegt haben oder anlegen wollen, müssen mit dieser Eventualität rechnen. Darüber ist alle Welt einverstanden: Wenn die russischen Papiere nicht etwas zweifelhafter Natur wären, würde die russische Regierung sich wohl hüten, höhere Zinsen zu geben, als außerhalb Rußlans üblich sind.

Wenn diese Thatsache längst feststeht, so kann man sich nur darüber wundern, daß die Regierungspresse sich geberdet, als habe erst der russische Ukas vom 25. Mai unseren Politikern die Augen geöffnet. Denselben Alarmruf hat man in der „Köln. Z.“ schon lange vor dem Bekanntwerden des Ukas lesen können, der fremden Grundbesitz in den russischen Westprovinzen ausschließt, und daß damals die Abstoßung der russischen Werthe, ja sogar der Ausschluß derselben von der Berliner Börse bestimmt sein sollte, die falsche Wirthschaftspolitik Rußlands zu bestrafen, die Erhöhung der Eisenzölle und die Einführung des Kohlenzolls abzuwehren.

Dafür, daß die Warnungen vor russischen Papieren gerade jetzt mit so großem Nachdruck wiederholt werden, wäre man versucht nach besonderen, auf anderen Gebieten liegenden Gründen zu suchen. Und da liegt es nahe, daran zu denken, daß die 100 Millionen 3½ procentiger Reichsanleihe, welche das bekannte Berliner Finanzconsortium übernommen hat, am 5. Juli zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden und zwar zu dem offenbar zu hohen Curse von 99 Procent. Die bisher ausgegebene 3½ procentige Reichsanleihe notirt zur Zeit 99,70, ein Curs, der seit 3 Monaten nicht erreicht worden ist und möglicher Weise auch mit der neuen Emission zusammenhängt.

Zur Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr.

Diese für unsere Ostseehäfen sehr wichtige Frage wird zur Zeit in der gesammten Presse eifrig besprochen, und es ist erfreulich, daß in letzter Zeit auch in landwirthschaftlichen Kreisen die Ueberzeugung mehr und mehr sich Geltung verschafft, daß bei den Bestimmungen des Zolltarifgesetzes von 1879 nicht nur die Interessen des Handels, sondern **auch der Landwirthschaft** außer Acht gelassen sind. In Regierungskreisen wendet man der Frage jetzt ebenfalls mehr Aufmerksamkeit zu, und es ist wahrscheinlich, daß die Regierung, zumal wenn sie bei dem Reichstage eine weitere Erhöhung der Getreidezölle beantragen sollte, aus eigener Initiative vorgehen wird. Auch dem „Hamb. Corr.“ wird darüber aus Berlin geschrieben:

„Der **Identitätsnachweis wird voraussichtlich schon in der nächsten Session aufgehoben** werden; im Reichstage ist eine große Mehrheit dafür vorhanden, und in Regierungskreisen sind bereits Erwägungen darüber angestellt worden, wie dem vorgebeugt werden kann, daß die Wirkung einer weiteren Erhöhung der Getreidezölle auf den Preis durch die Bestimmungen über die zollfreien Lager ganz oder theilweise verhindert wird, denn offenbar würde durch Erhöhung des Zolles das Monopol der Großmüller nicht erschüttert werden.“

Ueber die Hauptfrage, **in welcher Weise** die gegenwärtigen Bestimmungen geändert werden sollen, sind die Ansichten noch wenig geklärt, auch innerhalb der Regierungskreise augenscheinlich noch kein bestimmter Beschluß gefaßt. Der Herr Abg. v. Puttkamer-Plauth (Vorsitzender des Centralvereins westpreußischer Landwirthe) tritt in der letzten Nummer der „Westpr. landwirthsch. Mitth.“ für den bekannten Antrag Stolberg ein. Beachtenswerth ist übrigens folgende Bemerkung:

Daß unsere Landwirthschaft in Osten alle Ursache hat, nach Hilfsmitteln zur Verbesserung ihrer Lage Umschau zu halten, das wird Niemand in Abrede stellen wollen, denn die Erkenntniß, daß **diese Provinzen** bei der Schutzzollpolitik der letzten 7—8 Jahre **den Kürzeren gezogen**, wird immer mehr eine allgemeine.

Wir haben diese Meinung von Anfang an vertreten und freuen uns darüber, daß dieselbe jetzt thatsächlich immer allgemeiner wird.

Steuer an die Branntwein-Producenten.

Auf **80 Millionen Mark** veranschlagt man an der Productenbörse den Verlust, den das Reich dadurch erleiden wird, daß es auf Grund des neuen Branntweinsteuergesetzes für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September für den vorräthigen Spiritus bei der Ausfuhr anstatt der wirklich gezahlten 13 Mk. Maischraumsteuer 48 Mk. per Hectoliter Ausfuhrvergütung erstattet. Zudem müssen schon jetzt die Consumenten an die gegenwärtigen Lagerinhaber in den erhöhten Branntweinpreisen die neue Steuer zahlen, obgleich die Verbrauchsabgabe von Reichswegen erst vom 1. Oktober d. J. ab erhoben wird. Auffälliger Weise werden sogar die Preise für Brennspiritus in gleicher Weise wie für Trinkbranntwein erhöht, obgleich nach § 1 al. 3 des Gesetzes vom 24. Juni Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken, einschließlich der Essigbereitung, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Putz-, Heizungs- oder Beleuchtungszwecken verwendet wird, von der Verbrauchsabgabe befreit bleibt. Da nun das Gesetz erst am 1. Oktober in Kraft tritt, durch die Ausfuhrprämie von 36 Mark per Hectoliter aber die Preissteigerung des zum inländischen Verbrauch verwendeten Spiritus hervorgerufen wird, so ist der Händler nicht in der Lage, zu gewerblichen u. s. w. Zwecken amtlich denaturirten Spiritus zu liefern. Es bleibt demnach dabei, **daß bis zum 1. Oktober der Consument die neue Branntweinsteuer nicht an das Reich, sondern an die Producenten zahlt.**

Die Verwaltung der Marschalls-Inseln.

In einer Bekanntmachung vom 8. Januar d. J. brachte der kaiserliche Commissar für die Schutzgebiete der Marschallsinseln einschließlich der Brown- und Providencegruppe, Herr Dr. Knappe in Jaluit, zur Kenntniß, daß er die Verwaltung des Landes übernommen habe. In einer Reihe von Verordnungen, welche zugleich ergangen ist, wird bestimmt: Es bleibt bis auf weiteres verboten, von Eingeborenen der Schutzgebiete Grundeigenthum auf irgend eine Art, sei es durch Kauf, Tausch, Schenkung oder sonst ein Rechtsgeschäft zu erwerben; die dieser Bestimmung entgegen abgeschlossenen Verträge sollen nicht anerkannt oder geschützt werden. Sämmtliche fremde Grundeigenthümer werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis 1. Juli d. J. beim kaiserlichen Commissar zur Prüfung anzumelden; die nach Ablauf dieser Frist eingehenden Anmeldungen finden, wenn nicht besondere Gründe für ausnahmsweise Behandlung sprechen, keine Berücksichtigung.

Es wurde ferner verboten, Eingeborenen ohne Genehmigung des kaiserlichen Commissars über 50 Dollars Credit zu geben; die zur Zeit bestehenden Forderungen müssen, sofern sie 50 Dollars übersteigen, beim kaiserlichen Commissar zur Prüfung bis 1. Juli d. J. angemeldet werden. Nicht angemeldete Forderungen verlieren das Recht auf Schutz; aus der Anmeldung und Prüfung der Forderungen erwachsen keine Kosten. Für die Beitreibung kommen die Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes beziehungsweise des Gesetzes betreffend die Gebühren und Kosten bei den kaiserlichen Consularämtern vom 1. August 1872 in Anwendung. Bezüglich der Schiffahrt bestimmte Hr. Dr. Knappe, daß Schiffe, welche im Hafen von Jaluit einlaufen, sich zu melden haben; die Meldegebühr beträgt 1¼ Cts. für jede englische Register-Ton. Schiffe, welche nicht im Schutzgebiete stationirt und im Inselverkehr thätig sind, haben beim Einkommen in den Hafen von Jaluit und beim Verlassen desselben sich des vom kaiserlichen Commissar bestellten Lootsen zu bedienen. Die Lootsengebühr beträgt sowohl für das Einlaufen als auch für das Auslaufen 1 Dollar für jeden Fuß Tiefgang.

Die Deutschen in Siebenbürgen.

Anläßlich der jüngsten Reichstagswahlen in Ungarn hielt der Candidat des ersten Wahlkreises der Stadt Hermannstadt, Professor Dr. Oskar v. Meltzl, eine Programmrede, in welcher sich derselbe über die Nationalitätenfrage in Ungarn, speciell in Siebenbürgen folgendermaßen äußerte: Das Verhalten der Magyaren und der Regierung gegen die arbeitsamen und staatstreuen Sachsen bezeichnet er als politisch unklug und widerlegt den Vorwurf, als ob die Opposition der Sachsen dem magyarischen Volke, dem Staate oder auch nur der Staatssprache gelte. Die Opposition der Sachsen richte sich nur gegen jene Verfügungen, „die geeignet sind, uns das bischen Luft und Licht, das wir zum Leben nöthig haben, zu entziehen. Denn leben wollen wir“ — sagte der Redner — „das heißt bleiben, was wir sind, nämlich Sachsen, Deutsche. Darüber mag ja nirgends auch der geringste Zweifel bestehen: wir werden unsere deutsche Nationalität nimmermehr aufgeben. Darin besteht unsere Treue gegen uns selbst und unser eigen Blut, aber auch unsere Staatstreue. Denn das wisse man: Wir können nützliche Glieder dieses Staatswesens nur sein, wenn wir bleiben, was wir sind.“

Steuerunterschlagungen in Frankreich.

Der französische Conseilspräsident Rouvier ergreift sehr energische Maßregeln gegen die Steuerunterschlagungen, welche nach seiner Ansicht viel zu den finanziellen Verlegenheiten Frankreichs beigetragen haben. So betragen die Strafgelder, welche von den defraudirenden Zuckerfabrikanten zu bezahlen sind, bereits eine Million. Außerdem soll ein einziger, sehr reicher Raffineur nicht weniger als 280 000 Zuckerhüte nicht versteuert haben. Die Strafsumme für diese Steuerhinterziehung soll 5 Millionen betragen. Bis jetzt hat Rouvier nur die Raffineure gefaßt, nun sollen auch die Rohsieder, welche den Rübensaft auskochen, genauer controlirt werden. Des weiteren soll Rouvier die viereinhalbprocentige Rente zu convertiren und die Verträge mit den großen Eisenbahngesellschaften zu revidiren beabsichtigen, welche in ihrer gegenwärtigen Fassung das Budget mit etwa 100 Millionen jährlich belasten.

Die ägyptische Convention im englischen Unterhause.

Der erste Lord des Schatzes, Smith, theilte gestern im englischen Unterhause mit, daß weder Frankreich noch Rußland eine Mittheilung in Betreff der englisch-türkischen Convention an die englische Regierung gerichtet hätten. Die Königin habe die Convention ratificirt, während der Sultan Zeit verlangt habe, dieselbe zu erwägen. Derselbe sei keine Verpflichtung eingegangen, die Convention innerhalb einer bestimmten Frist zu ratificiren. Er, der Minister, hoffe aber, daß die Ratification bald stattfinden werde. Wilfried Lowson beantragte hiernächst die Vertagung des Hauses, um die englisch-türkische Convention zu discutiren. Smith verweigerte jedoch diese Discussion über eine Frage, über welche die Unterhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Gladstone erklärte, er verstehe zwar die Ungeduld des Hauses, er empfehle aber die Zurücknahme des Antrages, da eine Erörterung der Frage inopportun sei. Das Haus lehnte darauf den Antrag Lawsons mit 276 gegen 115 Stimmen ab.

Die kretensische Frage,

die noch vor kurzem ein drohendes Aussehen hatte, ist wieder in das Stadium der Versumpfung gerathen. Seit Wochen weilt eine christliche und eine mohamedanische Deputation aus Kreta in Konstantinopel, ohne jedoch bisher etwas auszurichten. Jetzt wird aus der türkischen Hauptstadt gemeldet, daß die Pforte die Erörterung der kretensischen Forderungen wegen der jetzigen politischen Lage und der Möglichkeit einer Ministerkrisis überhaupt verschieben wird. Sollten sich die Verhandlungen allzusehr in die Länge ziehen, so werden die Kreter, wie es heißt, die Deputationen zurückberufen.

Deutschland.

* **Berlin,** 30. Juni. Die „Agence libre“ theilte mit, daß zwischen der **französischen und der deutschen Regierung Verhandlungen** behufs Freilassung des vom Reichsgericht verurtheilten Koechlin-Claudon stattfänden und letztere bald zu erwarten wäre. Was die von Frankreich unternommenen Verhandlungen betrifft, so können sie allerdings nicht in Abrede gestellt werden. Von einer baldigen Frei-

---

Die internationale Ausstellung für Volks-Nahrungsmittel in Amsterdam.

In unserem Decennium, in welchem die eine Ausstellung der anderen folgt — schreibt man der „Allg. Ztg.“ aus Amsterdam — bedarf es schon ganz außergewöhnlicher Mittel und Vorbereitungen, um das Interesse des Publikums für ein derartiges Unternehmen, sofern dasselbe nicht den Charakter einer eigentlichen Weltausstellung trägt, zu erregen. Die übliche einfache Zusammenstellung verschiedener Industrie- oder Handelsproducte hat von ihrer früheren Anziehungskraft auf die schaulustige Welt bereits zu viel eingebüßt, als daß dieselbe heutigen Tages noch einen bemerkenswerthen Zuzug von Fremden bewirken könnte, und in richtiger Würdigung dieser Verhältnisse ist man denn auch in Amsterdam auf die Idee gekommen, der gegenwärtigen, dem Kernpunkte der Sache nach recht unbedeutenden Ausstellung theilweise diejenige originelle äußere Form zu verleihen, welche das Unternehmen trotz seiner sonstigen Mängel zu einem in hohem Grade sehenswerthen und interessanten macht.

Die Ausstellung für Volksnahrungsmittel befindet sich auf derselben Stelle, wo die Weltausstellung des Jahres 1883 stattfand und wo man damals eigens zu diesem Zwecke ein kolossales, massives Gebäude errichtet hatte. Ein Theil des Ausgestellten ist in diesem Gebäude untergebracht und ein Theil außerhalb desselben. Was man in dem ersteren sieht, das bietet, obwohl es die eigentliche Ausstellung darstellt, nur ein sehr geringes Interesse für den Laien, beziehungsweise den Nicht-Holländer dar. In einem etwa 100 Meter langen und 30 Meter breiten Saale jenes Gebäudes, in welchem ca. 150 bis 200 Aussteller, darunter mindestens 75 Procent holländischer Nationalität, vertreten sind, hat man die verschiedensten Dinge, welche als Volksnahrungsmittel gelten, auf einfachen Tischen oder in schmucklosen Glaskästen zur Schau gestellt; in bunter Reihenfolge erblickt man dort Getreide, Mehl, Brod, Kaffee, Thee, Cacao, Chocolade, Butter, Käse, Würste, Schinken, Geflügel, prachtvolles Gemüse, in dessen Cultur die Holländer überhaupt groß sind, Fische, eingemachte Früchte u. dgl., sodann allerlei Utensilien, welche bei der Zubereitung oder dem Consum von Nahrungsmitteln gebraucht werden, wie Kaffeemühlen, Kochherde, Kochgeschirre, Teller, Messer, Gabel, Gläser u. s. w., und endlich wird man dort auch verschiedene Gegenstände gewahr, deren Beziehung zu Volksnahrungsmitteln man sich vergebens würde zu erklären suchen. Hierhin gehören z. B. die ausgestellten Strohhüte, Bürsten, Visitenkarten, Operngucker, Tapeten und Möbel, Oeldruckbilder, Zauber- und Vexirapparate u. dgl. mehr. Um so weniger lohnt es sich der Mühe, auf das viele Unbedeutende, das dort ausgestellt ist, näher einzugehen, als nur eine sehr geringe Zahl von deutschen Ausstellern daselbst vertreten ist; nur das eine sei erwähnt, daß von den letzteren einzelne durch die Qualität des Ausgestellten neben ihren holländischen und den wenigen belgischen, französischen und englischen Concurrenten in bemerkenswerther Weise sich auszeichnen. Dies gilt z. B. von den prachtvollen Oefen der Firma Julius Wurmbach in Bockenheim-Frankfurt, die unter anderem einen in Form einer mittelalterlichen Burg gebauten Kochherd ausgestellt hat, welcher die allgemeinste Bewunderung erregt. Am geschmackvollsten von allen ist die Ausstellung des Minerva-Brunnens in Oberlahnstein am Rhein arrangirt. Im Hintergrunde des Saales hat derselbe aus gewaltigen Basaltsteinen eine wohl 50 Fuß hohe, mit üppigen Pflanzen bewachsene Grotte erbauen lassen, von deren Höhe aus die rauschenden und eine angenehme Kühlung verbreitenden Fluthen eines Wasserfalles sich ergießen. Eine steile Felsentreppe führt bis auf das Plateau dieser Felsenwand, wo man in einem Pavillon an dem natürlichen Mineralwasser des Minerva-Brunnens sich erquicken kann, während man gleichzeitig eine sehr hübsche Aussicht über den ganzen Ausstellungssaal und durch die Fenster an der Rückseite auf die hinter dem Gebäude vorüberfließende Amstel genießt.

Sonst befindet sich nichts besonderes Sehenswerthes in dem Saale, der bloße Anblick der verschiedenen ausgestellten Getränke, wie Mineralwasser, Biere, Weine und Liqueure vermag ebenso wenig den Besucher zu fesseln, wie derjenige der mannichfachen Eßwaaren, unter denen einige selbst einen ziemlich unbehaglichen Eindruck hervorrufen. Jene stattliche holländische Ausstellung von kolossalen Pferdewürsten z. B., um welche in einem anmuthigen Kranze Margarinbutter in den verschiedensten Stadien ihrer Entwicklung, künstlich gefärbter Käse, in Gläsern eingemachte und in einer spiritusklaren Flüssigkeit schwimmende Würstchen oder Fleischstücke sich reihen, wäre sogar im Stande, uns mit momentanem Widerwillen gegen alle compacteren Volksnahrungsmittel zu erfüllen. Außer dem obenerwähnten Mineralwasser werden in dem Ausstellungssaale keine Getränke verkauft, und dies ist mit ein Grund, weshalb der Besucher so bald wie möglich denselben wieder verläßt, um in dem im Freien gelegenen Theile der Ausstellung sich zu ergehen und zu erholen. Dort ist allerdings für die leibliche Erquickung derjenigen Menschen, welche die nothwendigen Cente in der Tasche bei sich tragen, in ausgiebigster Weise gesorgt, weniger zwar auf dem großen Platze links von dem Gebäude, wo nur einige einfache Mineralwasser-, Chocolade-, Eis- und Branntwein-Pavillons errichtet sind, als zur rechten Seite des Ausstellungspalastes, wo derjenige Theil der Ausstellung sich befindet, welcher derselben das bereits angedeutete originelle Gepräge verleiht.

Unter dem Thorbogen einer scheinbar uralten Mauer hindurchschreitend, gelangt der Fremde dort auf einen großen, ringsum von seltsam gebauten Häusern umgebenen Platz, und unwillkürlich bleibt er stehen vor Ueberraschung über das fremdartige und dabei so anziehende Bild, welches er vor sich sieht. Man glaubt sich mit einem Male in frühere, längst verschwundene Zeiten zurückversetzt, denn diese niedlichen Häuser mit den eigenthümlich geformten Giebeln, den mit Bleirahmen eingefaßten Fensterchen, den sonderbaren Thüren und Speicherluken und den mächtigen eichenen Balken in den Wänden, die erinnert man sich jetzt schon irgend einmal auf Abbildungen aus früheren Jahrhunderten oder auch in ziemlich ähnlicher Gestalt, aber nur ganz vereinzelt in alten Dörfern am Rheine oder in der Pfalz gesehen zu haben. Kein Gebäude befindet sich dort, welches nicht vollständig in seinem Aeußeren von denjenigen sich unterschiede, wie sie heutigen Tages in den Niederlanden oder sonstwo in Europa üblich sind, sie sind sämmtlich getreu nach dem Plane des Ausstellungs-Comités, hier einen Marktplatz aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts zu errichten, erbaut. In der Nähe sieht man freilich, daß die schweren eichenen Balken und die grauschwarzen Ziegelsteine nur auf Bretterwände gemalt sind, aber aus einiger Entfernung betrachtet, ist die Täuschung, als ob alle diese Gebäude massiv seien, eine vollkommene. Die ganze Ausführung der Idee ist vorzüglich, sie macht dem künstlerischen Geschmack und der Geschicklichkeit der betreffenden Baumeister alle Ehre, während der Besucher sich in dieser reizenden Umgebung so angeregt und gefesselt fühlt, daß es ihm schwer fällt, sich von derselben zu trennen. Nichts hat man vergessen, was den Eindruck des mittelalterlichen Bildes verstärken und vervollständigen könnte. Landsknechte in purpurrothen Kniehosen und grauen Strümpfen, mit hellrothem Wammse und gelbem Lederkoller, das mächtige Schwert an der Seite und den breitrandigen Hut mit rother wallender Feder auf dem Kopfe, stolziren als Wächter der öffentlichen Sicherheit auf und ab, zuweilen artige Scherzworte mit reizenden Ritterfräulein oder holden Bürgerstöchtern wechselnd, die in eigenartiger Gewandung,

lassung des Genannten dagegen kann, wie die „Kreuzztg." hört, nicht die Rede sein. Allein es steht zu vermuthen, daß man in dieser Frage schließlich zu einem Verfahren ähnlich dem in der Landesverrathssache des dänischen Capitäns Sarauw gelangt, das will sagen, dem Koechlin-Claudon einen Theil seiner Strafzeit im Gnadenwege erläßt, sofern er von dem Betreffenden betreten wird, woran wohl kaum zu zweifeln ist.

π **Berlin**, 30. Juni. Die alljährlich zum Feste der Apostel Peter und Paul dem Papst überreichte **Regierungsmedaille** (in Gold und Silber) enthält diesmal auf der Vorderseite das Bildniß des Papstes mit der Umschrift: „Leo XIII. Pont. Max. Anno X." und auf der Rückseite ist der Schiedsspruch über die **Karolinen-Inseln** durch eine in 3 Figuren gegebene symbolische Darstellung gebildet: Die Kirche in der Mitte zwischen Deutschland und Spanien.

Deutschland legt eine Hand auf das mit dem Reichswappen versehene Schild, während es mit der andern die Kirche zur Entscheidung einladet. Das Kostüm der Germania entspricht der Zeit Armins mit Helm, Haarbusch und Adler, der Mantel ist über der Mitte der Brust geschlossen, unter demselben sieht man den Panzer als Zeichen der Kraft; eine lange Tunika umgiebt den Leib.

Die **Kirche** hebt die Rechte, um zu entscheiden, während sie mit der Linken den Hirtenstab mit den 3 Kreuzen und dem Olivenzweig als Zeichen des Friedens ausstreckt. Auf dem Haupt trägt sie die dreifache Krone.

Spanien in gleicher Weise auf das nationale Wappenschild gestützt wie Deutschland, steht in einer Haltung, welche andeutet, daß es sich dem, was die Kirche entscheidet, unterwerfen wolle; der Helm ist mit Löwen und Haarbusch geschmückt, der Leib mit Panzer, Tunika und Peplon bekleidet.

Die Inschrift, welche von dem P. Tongiorgi herrührt, lautet in der Umschrift: „Controversia de Insulis Karolinis ex aequitate dirempta" und unter den Figuren „Pacis-Arbitra et Conciliatrix".

* **[Indiscretionen betreffs des Befindens des Kronprinzen.]** Gegen Dr. Mackenzie wendet sich ein Berliner Correspondent der „Magdeb. Ztg.", indem er ausführt, daß der Verkehr des Dr. Mackenzie mit Berichterstattern aus aller Herren Länder in Berliner Hofkreisen peinlich empfunden werde. Um den weiteren Krankheitsverlauf zum Gegenstand bloßer Befriedigung der Neugierde zu machen, ist die ganze Sache wirklich doch zu ernst. Die Professoren Virchow, Gerhardt und Bergemann weisen mit Recht Jedem die Thür, der zu Reporterzwecken sie sprechen möchte. Es genügt vollauf, zu wissen, daß nach Lage der Verhältnisse der Kronprinz eines leidlichen Befindens sich zu erfreuen hat, daß ferner die Wiedergenesung nicht von heute auf morgen erfolgen kann, und daß, wenn etwa die Krankheit wider Erwarten eine weniger günstige Wendung nehmen sollte, zu Aeußerungen hierüber wahrlich nur sachverständige Männer berufen sind. — Das Blatt hört übrigens, daß officielle Erklärungen über das Leiden des Kronprinzen erfolgen werden, sobald dies von ihm selbst veranlaßt wird, und zwar Erklärungen, die, wie die ersten von Virchow abgegebenen, streng sachlich gehalten sind. Es fehlte nicht viel, und die von Reportern fabricirten Bulletins wurden für Börsenzwecke verwerthet.

* **[Berlins Finanzlage.]** Der Finalabschluß der Stadt-Hauptkasse pro 1. April 1886/87, welchen der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung zur Prüfung unterbreiten wird, giebt von neuem einen Beweis für die gute und gesunde Finanzlage der Stadt Berlin. Es ist nicht nur keine Störung in der Bilanz eingetreten, sondern im Gegentheil hat die Stadt-Hauptkasse mit einem Ueberschuß von 2 414 068 Mk. abgeschlossen werden können.

* **[Die 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte]**, welche vom 18. bis 24. September in Wiesbaden tagen wird, gedenkt auch eine Abtheilung für „medicinische Geographie, Klimatologie und Tropenhygiene" einzurichten.

* **[Invaliden- und Altersversicherung.]** Es bestätigt sich, daß die im Reichsamt des Innern für das Invaliden- und Altersversicherungs-Gesetz ausgearbeiteten Grundzüge den von uns vor mehreren Tagen bereits mitgetheilten und besprochenen Inhalt haben: **Minimalrente von 33⅓ Pfennig pro Tag (120 Mk. pro Jahr) vom 70. Lebensjahre ab**, für frühere Invalidität Nachweis der Erwerbsunfähigkeit. Beiträge zu den Kosten: das Reich ein Drittel, der Arbeitgeber und der Arbeiter je 3 Mk. pro Jahr. Wir werden hoffentlich bald mehr erfahren und dann auf die wichtige Frage, auf welche die Aufmerksamkeit nicht früh genug hingewiesen werden kann, näher eingehen. Die „Köln. Ztg." erklärt natürlich schon jetzt, „daß diese Grundzüge als annehmbar bezeichnet werden können". Es geht nichts über die Schnelligkeit, mit der sich diese Blätter, die noch vor wenigen Jahren ganz anders schrieben, in alles hineinfinden!

* **[Theorie und Praxis.]** Im nationalliberalen Verein des Wahlkreises Neuhaldensleben (Wolmirstedt erstatteten die Reichstagsabgg. Parey und Duvigneau Bericht über die Reichstagssession. Die Reden waren wesentlich ein Abklatsch der Reichstagsreden des Abg. Miquel. Dabei äußerte sich Herr Parey, wie folgt, über die Conservativen und Agrarier:

„Unsere heutigen Agrarier sind solche, die nicht sowohl die Interessen der Landwirthschaft im allgemeinen, sondern **in erster Linie die des Großgrundbesitzes** im Auge haben, und unsere heutigen Conservativen wollen nicht nur den Staat, sondern auch gewisse **Vorrechte** conserviren, wobei sie mit jedem Fortschreiten sehr vorsichtig sind, oder sich ganz ablehnend dazu verhalten."

Richtig! Aber trotzdem hat Herr Parey — für das Branntweingesetz sammt dessen agrarischer Gestaltung gestimmt.

* **[Stipendiengesuche der Studirenden.]** Den bestehenden Vorschriften entgegen werden von Seiten der Studirenden oder deren Angehörigen öfters Gesuche um Bewilligung von Stipendien und anderweitigen Unterstützungen aus dem Centralfonds direct an den Cultusminister gerichtet. Derartige directe Gesuche sind jedoch unzulässig und erfolglos; alle Gesuche um Zuwendung von Stipendien oder Unterstützungen für Studirende aus allgemeinen Staatsfonds müssen vielmehr — sofern sie nicht vorschriftsmäßig an bestimmte akademische Behörden, denen die Verleihung von Stipendien 2c. obliegt, zu richten sind — an den Universitätscurator gerichtet werden.

* **[Eine Eingabe der Liqueurfabrikanten]**, betreffend die Steuervergütung für ausgeführte Liqueure, wurde vom Bundesrath dem Vernehmen nach dahin erledigt, daß beschlossen wurde, den Liqueurfabrikanten die dreifache Vergütung des bisherigen Satzes beim Export für die drei Monate vom 1. Juli bis 30. September zu gewähren.

* **Naumburg a. S.**, 30. Juni. Zum Präsidenten des hiesigen Ober-Landesgerichts ist der bisherige Ober-Landesgerichts-Präsident **Frantz** in Düsseldorf ernannt worden.

Bonn, 30. Juni. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand heute die Verhandlung über die **Beleidigungsklage** des Freiherrn v. Loë gegen den Freiherrn v. Solemacher-Antweiler wegen der Affäre auf dem Bahnhof Brühl statt. Unter den Zeugen befanden sich der Fürst v. Wied, Graf Wolff Metternich, Graf Hoensbruech und Landesdirector Klein. Freiherr v. Solemacher hatte Gegenklage erhoben. Das Urtheil lautete auf 150 Mk. Geldstrafe gegen v. Solemacher und 100 Mk. Geldstrafe gegen v. Loë.

Würzburg, 30. Juni. Da auch der fünfte **Wahlgang** Stimmengleichheit ergab, ist die nächste Wahl auf Montag anberaumt worden.

Straßburg, 25. Juni. Auch in Rappoltsweiler hat der Statthalter bei Anlaß seiner dortigen Anwesenheit eine **politische Tischrede** gehalten, und zwar in Beantwortung einer Ansprache des Gastgebers, Bürgermeister Hommel, eines der von gegnerischer Seite so bekämpften Notabeln. Im reinsten akademischen Hochdeutsch hatte der Bürgermeister Hommel seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, an hohen Orten (dieser Plural ist wohl ohne Bedeutung) unsere Interessen zu vertheidigen und unsere Selbständigkeit zu schützen, und die Hoffnung daran geknüpft, daß der Fürst noch lange Zeit das Amt des Statthalters ausübe. Fürst Hohenlohe erwiderte:

„Ich habe Gott gedankt, daß ich meine Wanderungen durch das Land begonnen habe. Mit jedem Tage meiner Ausflüge verschwanden die Wolken und heller Sonnenschein zog über das Land herauf und hat mich bis heute begleitet. Ich sehe darin eine gute Vorbedeutung und hoffe, daß auch die Wolken am politischen Himmel sich zerstreuen und daß auch in dieser Beziehung Sonnenschein über das Land kommen und Friede in die Gemüther einziehen möge. Was an mir liegt, um das herbeizuführen, werde ich thun. Ich bedarf aber bei meinen Bestrebungen des Vertrauens der Bevölkerung. Nur wenn dieses mir zur Seite steht, habe ich die Macht, die Interessen von Elsaß-Lothringen nach allen Richtungen hin zu vertreten."

England

London, 30. Juni. Der erste Lord des Schatzes, Smith, brachte heute im Unterhause den bereits angekündigten Antrag ein, daß Montag Abends 7 Uhr der Schluß der Debatte über den Bericht betreffend die irische Strafrechtsbill erfolgen solle, falls die Debatte bis dahin noch nicht beendet sei.

Amerika.

* Amerikanischen Blättern zufolge ist **Karl Schurz**, der vor drei Monaten den Hüftknochen brach, noch immer nicht vollkommen hergestellt. Seit längerer Zeit war er im Stande zu sitzen, und während der letzten Wochen machte er manchmal Spaziergänge im Newyorker Centralpark, mußte sich jedoch noch der Krücken bedienen. Seine Besserung schreitet jetzt rascher vorwärts und er hofft, bald der Krücken entbehren zu können.

Von der Marine.

* Das Ablösungscommando für den Kreuzer „**Nautilus**" ist am 30. Juni in Antwerpen eingetroffen und beabsichtigt am 2. Juli die Reise fortzusetzen. — Der Dampfer „**Hohenstaufen**" mit dem Ablösungscommando für den Kreuzer „**Adler**" ist am 30. Juni c. in Port Said eingetroffen und hat am demselben Tage die Reise fortgesetzt.

C. **London**, 29. Juni. Die unter dem Befehl des **Prinzen Heinrich** von Preußen stehende deutsche **Torpedoflottille**, welche dem Kronprinzen von Deutschland das Ehrengeleite nach England gab, liegt jetzt im Ankerplatze des Medway bei Sheerneß. (Sie ist mittlerweile, wie gemeldet, zurückgekehrt. D. R.) Die deutschen Boote haben bei den englischen Marine-Offizieren viel Interesse erregt. Sie sind etwas schwerer gebaut als die englischen, haben jedoch in Folge dessen eine etwas geringere Fahrgeschwindigkeit. Ueber das schneidige Aussehen der Mannschaften herrscht nur eine Stimme des Lobes, wie auch die wenigen Manöver, welche die Torpedoboote bisher ausgeführt haben, wegen ihrer Schnelligkeit und Präcision die Anerkennung der britischen Fachleute fanden. Die englischen Zeitungen machen mit Recht darauf aufmerksam, daß in der deutschen Marine der Dienst auf den Torpedobooten, für welchen die Mannschaften eigens ausgebildet werden, von dem Dienst auf den Kriegsschiffen geschieden ist, was in England nicht der Fall ist. Hinzugefügt mag werden, daß Deutschland jetzt 59, **Frankreich** 57 und England 61 Torpedoboote besitzt.

Die 1. Torpedoboots-Division ist übrigens am Abend des 28. Juni in Emden eingelaufen. Der „Ostfriesischen Zeitung" zufolge soll das Anlaufen wegen eines kleinen Schadens an einem der Fahrzeuge erfolgt sein.

Am 2. Juli: S.-A. 3,35, S.-U. 8,32. **Danzig, 1. Juli.** M.-A. bei Tage. M.-U. 1,43.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 2. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
Vielfach wolkiges warmes Wetter bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung, zeitweise mit Regenfällen bei Gewitterneigung.

* **[Turnfest.]** Von einem herrlichen Hochsommertage begünstigt, nahm heute Mittags 1½ Uhr mit dem Auszuge der Schüler das Turnfest der höheren Lehranstalten seinen Anfang. Ein Musik-Corps, der Leiter des Festes, Herr Schulrath Dr. Cosack, die Directoren und Lehrer der betheiligten Schulanstalten schritten dem langen Festzuge voraus. Es folgten die Schüler des städtischen Gymnasiums, der beiden Realgymnasien und zuletzt der Mittelschulen mit ihren Fahnen und Riegen-Abzeichen. Ein zweites Musikcorps und ein Trommler-Corps der jungen Turner führten die letzten Abtheilungen des Zuges.

* **[Von der Weichsel]** sind heute folgende Telegramme hier eingegangen: Aus Thorn: „Wasserstand gestern 2,62, heute 2,38 Meter, fällt weiter"; aus Kulm: „Wasserstand 2,47, steht."

* **[Eine edle That.]** Die Gutsbesitzerin Frau Pillilowska aus Mahlin hat, wie das „Westpr. Volksbl." mittheilt, den armen Waisen eines kürzlich verstorbenen Lehrers 15 000 *M.* geschenkt.

* **[Ausrücken zu Schießübungen.]** Heute früh 6 Uhr wurden die beiden hiesigen Abtheilungen des westpreuß. Feldartillerie-Regiments Nr. 16 mittelst Extrazuges zur Abhaltung der Schießübung nach Hammerstein befördert. Gestern war bereits zu gleichem Zwecke das ostpreuß. Feldartillerie-Regiment Nr. 1 von Königsberg aus ebenfalls in Extrazügen dorthin befördert.

* **[Garnison-Verpflegungs-Zuschüsse.]** Die für das 3. Vierteljahr 1887 bewilligten Verpflegungszuschüsse, einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung eines Frühstücks, betragen in **Danzig**, Dt. Eylau, Pr. Stargard, Konitz 10 *ℌ.*, Rosenberg, Dt. Krone und Stolp 9 *ℌ.*, Marienburg, Neustadt, Riesenburg 8 *ℌ.*, Mewe und Kulm 11 *ℌ.*, Marienwerder, Graudenz 12 *ℌ.*, Cöslin und Bromberg 13 *ℌ.*, Thorn 14 *ℌ.* pro Kopf und Tag.

* **[Westpreuß. Fischerei-Verein.]** Morgen (Sonnabend), Nachmittags 5 Uhr, findet bekanntlich im Landeshause hierselbst die General-Versammlung des westpreußischen Fischerei-Vereins statt, auf welche wir im Interesse der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins noch besonders hinweisen.

* **[Standesamtliches.]** Im Monat Juni d. J. sind bei dem hiesigen Standesamt registrirt worden 293 Geburten, 249 Todesfälle und 66 Eheschließungen; in dem Halbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni: 2004 Geburten, 1714 Todesfälle und 462 Eheschließungen.

⚭ **[Licitations-Termin.]** Bei der gestern von der hiesigen Garnison-Verwaltung abgehaltene Submission behufs Herstellung eines Pfahlrostes für das Hauptgebäude der auf Langgarten zu erbauenden neuen Kaserne hatte die Firma Fey und Benkmann die Mindestforderung von 51 700 *M.* gestellt.

* **[Unglücksfall.]** Auf der kaiserlichen Werft passirte gestern dem dort arbeitenden Schmied Aug. Giltzki folgender Unfall. Beim Aufsetzen eines ca. 2 Ctm. starken Bolzens auf eine Eisenplatte wurde ihm durch Unvorsichtigkeit eines Collegen mit einem Hammer derart auf die linke Hand geschlagen, daß der Bolzen die Hand vollständig durchdrang. G. wurde im Stadtlazareth in Behandlung genommen. Eine Verkrüppelung der Hand ist leider zu befürchten.

⚭ **[Schwurgericht.]** Zunächst kam heute eine Anklagesache gegen den Arbeiter Franz Bernhard Saremba von hier wegen Meineides zur Verhandlung. Der Angeklagte, 19 Jahre alt, aber bereits 7 Mal bestraft, hatte im Jahre 1884 im hiesigen Gefängniß die Bekanntschaft des Arbeiters Nikelski gemacht und später viel mit ihm verkehrt. Am 7. November 1886 kamen beide Vorm. 9 Uhr auf Schüsseldamm zusammen, es entspann sich hier ein Streit und Nikelski versetzte dem Saremba hierbei einen Messerstich in den linken Oberarm. Am Abend desselben Tages theilte der Angeklagte dem Schutzmann Berkmann dieses mit und bemerkte ausdrücklich, daß N. ihn gestochen habe. Dasselbe sagte er auch am nächsten Tage auf dem Polizei-Bureau aus. Hierauf wurde Saremba vor das hiesige Amtsgericht XV. geladen, erschien aber mehrere Male nicht und mußte am 21. Jan. c. zwangsweise vorgeführt werden. In diesem Termine beschwor der Angeklagte, daß er nicht von Nikelski, sondern von einem ihm unbekannten Manne gestochen worden sei, Nikelski kenne er nicht. Diese Aussage war falsch, was der Angeklagte auch heute zugiebt. Er entschuldigt sich damit, daß er von Nikelski durch Drohungen zu der falschen Aussage bestimmt worden sei. Die Geschworenen bejahten die ihnen vorgelegte Schuldfrage, daß Angeklagter wissentlich einen Meineid geleistet habe, und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1¼ Jahren Zuchthaus. — Die zweite heute den Geschworenen unterbreitete Anklage war gerichtet gegen den früheren Landwirth, jetzigen Altsitzer Franz Ludwig Kleist aus Ostrowo wegen Meineides und Verleitung zum Meineide. Da die Verhandlung bei Schluß des Blattes noch fortdauert, berichten wir über dieselbe in der Morgen-Ausgabe.

[Polizeibericht vom 1. Juli.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Gewerbecontravenient, 1 Bettler, 4 Obdachlose, 2 Dirnen, 1 Person wegen Betretens der Festungswerke. — Verloren: Ein Pince-nez.

□ **Plehnendorf**, 30. Juni. In Folge des **Hochwassers** muß die hiesige **Schleuse** geschützt werden. Die Holztraften werden auseinander genommen und in einzelnen Tafeln durchgebracht. Natürlich nimmt diese Arbeit viel Zeit in Anspruch. — Die Arbeit an den Moolen bei Neufähr ist wieder aufgenommen.

k. **Zoppot**, 1. Juli. Der seit Beginn dieser Woche endlich erschienene „Sommer" hat unserem Badeort auch das bisher noch vermißte Gepräge lebhaften Verkehrs gegeben und der Fremdenzufluß wächst jetzt mit jedem Tage bedeutend. Gestern Abend wies die **Badeliste** bereits 520 Familien resp. Einzelstehende mit 1668 Personen auf. Unter den neu zugezogenen befinden sich auch mehrere Badegäste aus entfernten Ländern. — Unvorsichtiges Baden am freien Seestrande hat vorgestern Abend einem ca. 17jährigen **Stellmacherlehrling den Tod** gebracht. Derselbe entkleidete sich ca. 9 Uhr Abends, nach Schluß der Badezeit, am Strande zwischen dem Damen- und Herrenbade und schwamm in die See hinaus. Ein Lehrcollege, der etwas später zum Baden kam, fand seine Kleider, vermochte aber von dem Genossen nichts zu entdecken. Annehmend, daß derselbe über Gesichtsweite hinausgeschwommen sei, nahm er zunächst sein Bad und begann erst jetzt, als er von dem Vermißten noch immer nichts zu entdecken vermachte, Nachforschungen. Sein Suchen und Rufen war jedoch vergebens. Er meldete den Vorfall in dem (bereits geschlossenen) Herrenbade, dessen Personal nun mit Boot und Rettungsapparaten herbeieilte. Man fand den Gesuchten auch in der See liegen, aber als bereits gänzlich erstarrte Leiche. Wahrscheinlich ist der Verunglückte zu erhitzt ins Wasser gegangen und in Folge eines Krampf- oder Schlaganfalls lautlos untergesunken. — Einen freiwilligen Tod durch Ertrinken erlitt gestern Vormittag der Matrose Josef Dollmann von der vor Zoppot liegenden Kreuzer-Fregatte „Gneisenau", welcher sich absichtlich über Bord in's Meer stürzte. Rettungsversuche waren vergeblich und man vermochte nur seine Leiche empor zu ziehen, welche demnächst zur Beerdigung in das Garnisonlazareth zu Danzig gebracht wurde.

r. **Marienburg**, 30. Juni. Der Verkehr über die **Pontonbrücke** ist heute wieder eröffnet. — Der Geschäfts-Commissionär Lindemann sen. verlor heute durch einen **Unglücksfall** sein Leben. Beim Einfahren junger Pferde gingen dieselben durch, er sprang vom Wagen und brach die Wirbelsäule, während der andere Insasse des Wagens, Oekonom Corsepius, mit einigen Gesichtsverletzungen davon kam.

♂ **Marienwerder**, 30. Juni. Nach den jetzt vorliegenden näheren Nachrichten haben die **Falkenauer** mit fast übermenschlicher Kraft die **Erhaltung ihres aus** eigenen Mitteln errichteten **Sommerwalles** versucht, um ihre Außendeichländereien vor den anstürmenden Hochwasserfluthen zu schützen. Tag und Nacht wurde an der Verstärkung des Walles gearbeitet, doch die Elemente waren mächtiger, als das Werk der Menschenhand. In der Frühe des 27. d. brach der Wall an drei Stellen und die Wassermassen ergossen sich widerstandslos in die tief gelegenen Ländereien. Selbst an den höher gelegenen Stellen ragten nur die Aehren aus der Fluth hervor. Ein Glück, daß das Hochwasser schnell zurücktrat; doch befindet sich an tiefer gelegenen Stellen auch heute noch 3—4 Fuß Wasser. Die Wiederherstellung des Walles wird eine größere Summe erfordern, welche die betroffenen kleinen Besitzer nicht aufzubringen vermögen. Zudem ist die Getreideernte im Außendeich jedenfalls verloren. Selbst wenn die Halme nicht absterben, sondern weiter vegetiren sollten, wird das Getreide kaum noch zu Futterzwecken zu verwerthen sein. Die Geschädigten drängen auf Staats- oder provinzielle Hilfe, doch dürfte auf beide kaum zu rechnen sein.

* Der Amtsrichter Burdach in Pr. Eylau ist in der Amtseigenschaft als Landrichter an das Landgericht in Konitz versetzt worden.

Konitz, 29. Juni. Am Dienstag fand in Osterwick eine von dem dortigen landwirthschaftlichen Verein veranstaltete **Pferdeschau** statt. Die Schau war reich aus den Kreisen Konitz und Tuchel beschickt und bewies, daß die Pferdezucht in unserer Gegend bedeutende Fortschritte gemacht hat.

✠ **Thorn**, 30 Juni. Auf ein Gesuch um **Fahrpreisermäßigung** für die Theilnehmer an der VII. westpr. **Provinzial-Lehrer-Versammlung** hat die kgl. Eisenbahn-Direction geantwortet, daß eine solche nur bei einer gemeinsamen Fahrt von mindestens 30 Personen stattfinden kann. Eine Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Retourbillets sei nicht mehr zulässig, nachdem dieselbe vor einiger Zeit einer einheitlichen Regelung unterworfen worden ist, bei welcher meistens eine Verlängerung der früheren Benutzungsfristen stattgefunden hat. Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn gewährt den mit Theilnehmerkarten versehenen Besuchern eine Ermäßigung von ¼ des Fahrpreises in der Weise, daß ein Billet II. Klasse zu lösen ist, welches zur Hin- und Rückfahrt innerhalb 8 Tagen in der dritten Wagenklasse berechtigt.

Königsberg, 30. Juni. Die **Ferien** an der hiesigen **Universität** werden am 6. August beginnen und bis zum 15. Oktober dauern.

* Der Kreis-Physikus des Kreises Darkehmen, Dr. Freyer in Darkehmen, ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Randow, mit dem Wohnsitz in Stettin, versetzt worden.

Von der kurischen Nehrung, 29. Juni. Ein größerer, sogenannter Reisekahn aus Kaukehmen, namens „Elisabeth", der Schifferwittwe P. gehörig, hatte unter günstigen Umständen mit einer Ladung Dachsteinen und Salz Memel verlassen, um nach seinem Bestimmungsorte Nemonien zu segeln. Gegen Abend frischte der Nordwest dermaßen auf, daß, obgleich es genau vor dem Winde ging, die Segel gerefft werden mußten und der Kahn bedenkliche Schwankungen machte. Ein erneuerter Windstoß brachte das Fahrzeug aus seinem Cours, das Großsegel ging sausend über, wobei der dasselbe spannende Baum zerbrach. Die Eigenthümerin, welche mit vier Kindern im Alter von zwei bis sieben Jahren an Bord war, wollte aus der Kajüte stürzen, erhielt dabei einen Schlag von einem umstürzenden Holze, „Helmknecht", vor die Stirn, daß sie betäubt und blutüberströmt die Treppe hinabstürzte und liegen blieb. Die beiden Männer versuchten das Mögliche, allein, da der Segeldruck fehlte, fing das Fahrzeug noch mehr an zu schwanken, ein Tau wurde los, und der Großmast ging krachend über Bord. Hierbei bekam das Fahrzeug ein gefährliches Leck. Die Leute riefen und zogen die Nothflagge. In der Nähe befindliche Fischer versuchten zu helfen. Einem gelang es auch, anzulegen; schon waren einige Betten hineingeworfen, da riß die Verbindung, und er vermochte bei dem Sturm nicht mehr nahe zu kommen. Als die Gefahr am höchsten war, kam glücklicherweise ein größerer Kahn angesegelt und es gelang, die sieben Personen zu retten. Die Frau war inzwischen von ihrer Betäubung erwacht. Nach etwa zehn Minuten versank das verlassene Fahrzeug, die Ladung, die Sachen, Betten, Kleider, sowie 200 *M.* Geld u. s. w. mit sich in die Tiefe ziehend. Der Retter brachte die Verunglückten noch am selbigen Abend nach Labiau, wo man der Frau die erste ärztliche Hilfe angedeihen lassen konnte. (K. A. Z.)

Tilsit, 29. Juni. Zur Uebergabe des **Denkmals** für unseren verstorbenen Mitbürger **Adolf Post** hatten sich heute Vormittag Freunde und Bekannte des Verblichenen zahlreich eingefunden; auch Herr Oberbürgermeister Thesing war anwesend. Das Denkmal ist in Sandstein kräftig und schlicht erbaut, an der Vorderseite trägt es einen Lorbeerkranz und die Inschrift: „Adolf Post", an der Rückseite steht die Inschrift: „Dem rastlosen Förderer des Gemeinwohls." Das Denkmal ruht in einer Felsgrotte, aus deren Spalten bereits Blattpflanzen emporwachsen. Im Namen des Comités für Erbauung des Denkmals ergriff Stadtrath Schlegelberger das Wort und sprach der anwesenden Gattin des verstorbenen Adolf Post den Dank für das Erscheinen derselben bei der Festfeier aus. Er erinnere an den Verlust, den sie erlitten, doch Trost müsse ihr der Gedanke gewähren, daß die Werke des heimgegangenen Gatten bei seinen Mitbürgern eine Stätte treuer Erinnerung und Werthschätzung gefunden. Alsdann sprach Redner dem Künstler, der das Denkmal entworfen, Herrn Engelke, und dem Erbauer den Dank des Comités aus. Nach Erwähnung der Verdienste des Verstorbenen um das Gemeinwohl übergab Redner das Denkmal der Landadministration zu Schutz und Schirm. Ein Choral schloß die einfache Feier.

Lyck, 30. Juni. Im schönsten Glanze und Festesschmuck prangt die Stadt. Ein Abgesandter des Cultusministers, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wehrpfennig, Oberpräsident v. Schlieckmann, Generalsuperintendent Carus 2c. sind zu unserer **Gymnasial-Säcularfeier** erschienen. Auch der vormalige Gymnasial-Director, Prof. Hampke aus Göttingen, Ehrenbürger unserer Stadt, und viele Deputirte aus Königsberg, Tilsit, Insterburg, Rastenburg 2c. sind angekommen. Am Dienstag Abend fand die Aufführung des „Oedipus" statt. Am Mittwoch früh wurden die Schüler des Gymnasiums auf der einen Seite des Schulhofes klassenweise aufgestellt, auf der anderen Seite nahmen die Gewerke Aufstellung. Jedem Festtheilnehmer wurde von der „Masovia" eine Denkmünze überreicht. Herr Bürgermeister Hempel begrüßte die Festgäste; hierauf bewegte sich der Festzug um den Schulhof und dann in der Reihenfolge: Gewerke, Schüler, Lehrercollegium, ehemalige Schüler, übrige Festgenossen, zur Kirche. Den Festgottesdienst eröffnete ein Schülerchor, dann Altargebet des Generalsuperintendenten Carus und Gesang der Gemeinde. Die nun folgende Festpredigt hielt Superintendent Sieminowski. Ein Schülerchor, Segen und Gesang der Gemeinde

---

mit hoher Spitzenkrause um den Hals oder mit schweren, goldglänzenden Ohrringen geschmückt und in hoher weißer Haube vor den Thüren der verschiedenen Häuser stehen und ohne jedes Zeichen von ungebührlichem Stolze die Vorübergehenden gar freundlich anblicken. Treten wir ein in eines dieser Häuser oder lassen wir uns vor demselben an einem der dort aufgestellten Tische nieder, so naht sich uns sofort eine der vornehm gekleideten Schönen, um besorglich zu fragen, ob wir eine Herzensstärkung zu uns zu nehmen bereit wären, und behende und anmuthig davoneilend, holt sie uns das schäumende Bier, den funkelnden Wein, die duftende Chocolade oder was sonst wir bestellen. Auch breitschulterige Bierwirthe aus Deutschland stehen in mittelalterlicher und oft sehr kostbarer Tracht in den offenen Ausschankläden und zapfen das kühle, echt baierische Bier vom Fasse; ja selbst Tische und Stühle sind, soweit dies möglich gewesen, überall von alterthümlicher Form. Fast jedes Haus ist sodann mit einem schönen Sinnspruche in mittelalterlich-holländischer Sprache geziert, leider aber läßt sich hierbei nicht sagen, daß die betreffenden Baumeister nun auch ein besonderes Geschick oder einen lobenswerthen Geschmack in der Anfertigung, bezw. Auswahl von dergleichen Sprüchen an den Tag gelegt hätten. So schmückt z. B. dasjenige Häuschen, in welchem zwei junge Edeldamen Kemmerichs Fleischbouillon in zierlichen Tassen credenzen und dazu allerniedlichste, mit Kemmerichs Ochsenzungen belegte Butterbrödchen verabfolgen, folgender seltsame Spruch:

„Neptunis peeckelnat wert door het wys beleyt
Van vrov Minerve hyer tot vleysnat toebereyt",

was auf Deutsch in wörtlicher Uebersetzung heißt: Neptuns Salzwasser wird durch die weise Leitung von Frau Minerva hier zu Fleischwasser, bezw. Fleischbrühe zubereitet. Darüber befindet sich ein großes Schild, auf dem Gott und Göttin liebevoll einen Topf mit Kemmerichs Fleischextract umschlingen. Dieses Emblem sammt den reizenden Versen wird wohl nur weniger die Ursache davon gewesen sein, daß das Haus fortwährend so stark besucht war, als die vortreffliche Qualität der Bouillon und der Butterbrödchen, welche, sowie auch zu sehr mäßigen Preisen verkauft wurden. Außer dem Kemmerich'schen Ausstellungslokale, einer Eishandlung, einem Porzellanladen und einer Bäckerei setzt sich der Häusercomplex, welcher den Marktplatz umschließt, ganz und gar aus Wirthschaften zusammen, ja selbst in dem zweistöckigen und altehrwürdigen Rathhause finden Sitzungen nur an mit Bier oder Wein besetzten Tafeln statt.

Eine derartige Ausstellung ist nun zwar sehr praktisch, insofern als jeder von der Qualität des Ausgestellten sich sofort überzeugen kann und als sie auch den Ausstellern viel baares Geld einbringt, aber den Namen Ausstellung verdient ein solches Unternehmen im Grunde genommen in keiner Weise, weit eher die Bezeichnung Jahrmarkt. Freilich ändert dies wenig an der Thatsache, daß das Ganze eine vortrefflich gelungene und sehenswürdige Schöpfung darstellt, bei welcher das große Talent der Holländer in der bildlichen und plastischen Wiedergabe idyllischer Scenen und Verhältnisse aus dem Leben, mögen dieselben nun gegenwärtigen oder vergangenen Zeiten angehören, in schönster Weise zur Geltung gekommen ist. Und sehr idyllisch muß das Leben in Holland vor zwei Jahrhunderten allerdings gewesen sein, der Gedanke drängt sich wohl jedem auf, der auf dem durchaus geschichtlicher Wirklichkeit nachgebildeten mittelalterlichen Marktplatze in Amsterdam sich befindet und dabei die Wahrnehmung macht, daß hier ein Wirthshaus an das andere sich reiht, deren Inhaber trotz der ungeheuren Concurrenz sämmtlich glänzende Geschäfte machen, und in denen nur heitere und sorglose und scheinbar ausnahmslos mit wohlgefüllten Börsen versehene Menschen sich bewegen.

schloß die Feier. Der Festact in der Aula wurde durch das Lied: „Lobsingt und preist des Schöpfers Macht" eingeleitet, worauf der Director, Professor Dr. Kammer die Festrede hielt. Der Vertreter des Cultusministers überbrachte Glückwunsch und Grüße und überreichte später Professor Dr. Kammer den rothen Adlerorden 4. Klasse, dem Oberlehrer Bock die Ernennung zum Professor und dem Schuldiener den Verdienst-Orden. Ferner sprechen Schulrath Trosien, Generalsuperintendent D. Carus und Prorector Dr. Horn aus Königsberg. Landrath v. d. Marwitz überreichte 500 M. zu einem Stipendium, der älteste ehemalige Schüler hiesigen Gymnasiums, der 83jährige Pfarrer emer. Skroski aus Dietzko, überreichte eine Erbschaft eines alten Freifräuleins. Zum Schluß überreichten Damen die neue Fahne.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Juni. Der Abschied des Hofkapellmeisters Radecke von der Hofoper führte zu stürmischen Ovationen. Als der verdienstvolle Musiker an das mit Lorbeerkränzen geschmückte Dirigentenpult trat, um die Lohengrin-Aufführung zu dirigiren, wurde er mit rauschendem Beifall begrüßt. Nach jedem Act wurde dem Dirigenten Beifall zu Theil und am Schluß der Vorstellung wollten die Hervorrufe und Kranzspenden kaum ein Ende nehmen. Director v. Strantz überreichte im Conversationszimmer dem Scheidenden, namens des Solopersonals, einen Silberpokal als Andenken und Prof. Radecke dankte in tiefer Bewegung für solche Zeichen der Liebe. Am Ausgang des Hauses wartete eine dichte Menge von jungen Musikern, die den verdienstvollen Meister mit schallenden Hochrufen empfingen.

* Das „Mitglieds-Verzeichniß des „Deutschen Theaters" in Berlin wird in der nächsten Spielzeit ein zum großen Theil verändertes Aussehen erhalten, denn nicht weniger als zwölf Mitglieder sind mit dem gestrigen Tage aus dem Verbande der genannten Bühne geschieden, und zwar die Damen Jürgens, Schamberg, Neuman, Clara Müller und Schönfeldt, sowie die Herren Schönfeld, Kraußneck, Herzer, v. Hochenburger, Bolz und Stockhausen.

* [Eine adelige Dame als Räuberhauptmann.] Vor dem Poltawer Kreisgerichte stand dieser Tage eine Räuberbande, deren Führerin eine adelige Dame namens Ruschanowitsch war. Die Bande war militärisch organisirt und es war sehr schwer, als „Mitglied" in dieselbe aufgenommen zu werden. Jedes Mitglied mußte sich vor dem Eintritte einer strengen Prüfung unterwerfen. Frau Ruschanowitsch war im vollen Sinne des Wortes unbeschränkte Beherrscherin ihrer Leute, die ihr blindlings gehorchten. Sie vertheilte die Arbeit, hatte ihre ständigen Agenten, welche die geraubten Gegenstände verkauften, und es herrschte unter den Mitgliedern eine Art Communismus; die Oberin vertheilte den Raub gleichmäßig, nahm jedoch für sich den Löwenantheil. Die Bande trieb ihr Unwesen hauptsächlich im Poltawer Gouvernement und hatte ihren Hauptsitz in einer Gegend am Ufer des Dnieper. Die Polizei hatte vergebens jahrelang die Bande unschädlich zu machen gesucht, aber in Folge der vortrefflichen Organisation der Bande gelang es den geschicktesten Polizisten nicht, die Räuber zu erwischen. Endlich aber wurden sie durch Verrath eines Mitgliedes entdeckt und der Gerechtigkeit überliefert. Die Räuber, mit der Oberin an der Spitze, benahmen sich im Gerichtssaale äußerst frech. Sie wurden natürlich alle verurtheilt.

* [Die berühmten Chirurgen Esmarch und Volkmann] sind von der „Royal society of physicians and surgeons" zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

* [Der Teufel in der Kirche.] Dem „Secolo" wird aus Palermo, 27. d., berichtet: „Im „Contrado Cuccia" spielte gestern der Pfarrer eine furchtbare Farce, welche von entsetzlichen Folgen begleitet war. Nach einer Predigt, in welcher der Pfarrer seinen Pfarrkindern alle Schrecken der Hölle gemalt, ließ er plötzlich eine schwarze, mit Hörnern und Schweif versehene Gestalt unter einem Feuerschein erscheinen. Die Weiber und Kinder kreischten entsetzt auf, viele stürzten vor Schreck ohnmächtig zusammen, eine Frau hatte eine Fehlgeburt, eine andere wurde wahnsinnig. Zwei Kinder wurden von den Flüchtenden zertreten. Die Polizei nahm den Pfarrer, der sich flüchten wollte, fest." Das Mailänder Blatt steht für die Richtigkeit seiner Meldung ein.

Triest, 27. Juni. Die Kesselexplosion einer Locomotive brachte am Sonntag Nachmittag den von Triest nach Berlin abgelassenen, stark besetzten Personenzug in der Station Drieslen in größte Gefahr. Als sich der Zug bereits in Bewegung gesetzt hatte, bemerkte der Bahnhofsvorsteher eine Beschädigung der Schiebervorrichtung der Locomotive, weshalb er sofort das Haltesignal gab. In dem Moment, wo der Zug zum Stehen kam, erfolgte aber die Explosion des Kessels, dessen einzelne Theile weit umhergeschleudert wurden und die ersten Wagen des Zuges beschädigten, zum Glück aber weder die Passagiere noch das Beamtenpersonal verletzten. Eine von Krenz telegraphisch herbeigerufene Maschine beförderte nach mehrstündigem Aufenthalt die Passagiere aus der unangenehmen Situation des Wartens auf einem kleinen Bahnhofe. Wäre der Zug schon in Fahrt gewesen, so wäre bei derartiger Vorkommniß „auf der Strecke" eine Entgleisung unausbleiblich gewesen.

Partenkirchen, 27. Juni. Die staatliche Commission, unter Führung des Ministerialraths Wieder, welche sich am 23. Juni auf den Schachen begab, um dortselbst das Schloß König Ludwigs in Augenschein zu nehmen, hat angeordnet, daß das Schloß erhalten bleiben soll und daß dasselbe nunmehr auch dem allgemeinen Besuche geöffnet werde.

Schiffs-Nachrichten.

C. London, 30. Juni. Zwei Schlepper von Plymouth machten gestern den bei den Hamstone-Felsen in der Nähe von Salcombe am Montag gestrandeten Hamburger Dampfer „Sudan" wieder flott. Der „Sudan" hat ein großes Loch am Bug und 12 Fuß Wasser im Laderaum. Es war zuerst die Absicht, das Schiff nach Dartmouth zu bringen; dies erwies sich jedoch als unmöglich, da der Dampfer in Folge des Wassers im Raume zu tief lag, man beschloß ihn daher in den Hafen von Salcombe zu bringen, allein auf der Fahrt dahin schlug der „Sudan" um und sank in die Tiefe. Von der an Bord Befindlichen wird niemand vermißt.

Demerara, 10. Juni. Der Dampfer „Georgetown" stieß auf der Fahrt nach der Strafcolonie Massaruni am 7. Juni auf einen Felsen im Essequibo River. Derselbe stieß mittschiffs auf und machte schnell Wasser. Der Capitän setzte das Schiff daher auf eine Sandbank, wo Passagiere und Ladung sicher gelandet wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 1. Juli.

	Crs. v. 30.			Crs. v. 30.	
Weizen, gelb			Lombarden	135,50	136,50
Juli	184,00	184,50	Franzosen	364,50	363,50
Sept.-Oct.	162,50	163,20	Cred.-Action	454,00	454,40
Roggen			Disc.-Comm.	197,50	197,70
Juli-August	121,50	122,00	Deutsche Bk.	160,30	160,10
Sept.-Oct.	126,00	126,50	Laurahütte	76,90	76,90
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	160,50	160,70
Sept.-Okt.			Russ. Noten	181,90	181,60
Rüböl	21,80	21,80	Warsch. kurz	181,60	181,35
Juli			London kurz	—	20,355
Sept.-Oct.	48,00	48,70	London lang	—	20,265
Spiritus			Russische 5%	59,00	58,90
Juli-August	66,80	66,90	SW-B. g. A.		
Sept.-Oct.	68,50	67,50	Danz. Privatbank	140,00	139,40
4% Consols	106,25	106,30	D. Oelmühle	112,00	112,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,30	97,20	do. Priorit.	112,00	112,00
5% Rum.G.-R.	94,50	94,50	Mlawka St-P.	106,60	106,10
Ung. 4% Gldr.	81,80	81,75	do. St-A	46,20	46,20
II. Orient-Anl.	56,50*	56,60	Ostpr. Südb. Stamm-A	61,30	61,75
4% rus. Anl. 80	82,90	82,80	1884er Russen	97,25	97,25

Fondsbörse: schwach.

*) Inclusive. **) 3% Zuschlag.

Hamburg, 30. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 156—164. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco ruhig, 96—100. Hafer flau. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 45¾. — Spiritus matt, per Juni 24⅞ Br., per Juli-August 24⅞ Br., per Septbr.-Oktbr. 24¾ Br., per Novbr.-Dezbr. 24⅝ Br. — Kaffee sehr ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 6,00 Br., 5,90 Gd., per August-Dezember 6,20 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 30. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226¾, Franzosen 180¾, Lombarden 67¼, Galizier 165¼, Aegypter 75,20, 4% ungar. Goldrente 81,60, Gotthardbahn 102,50 excl., Disconto-Commandit 198,20. Fest.

Wien, 30. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,25, 5% österr. Papierrente 96,85, österr. Silberrente 82,55, 4% österr. Goldrente 112,75, 4% ung. Goldrente 102,07½, 5% ungar. Papierrente 87,27½, 1854er Loose 128,25, 1860er Loose 137,00, 1864er Loose 162,75, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 122,25, Creditactien 282,10, Franzosen 226,30, Lombarden 83,75, Galizier 206,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,25, Pardubitzer 156,00, Nordwestb. 161,00, Elbthalbahn 167,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Nordbahn 2385,00, Conv. Unionbank 210,00, Anglo-Austr. 105,00, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 285,00, Deutsche Plätze 62,22, Londoner Wechsel 126,65, Pariser Wechsel 50,22, Amsterdamer Wechsel 105,00, Napoleons 10,04½, Dukaten 5,94, Marknoten 62,22½, Russische Banknoten 1,13½, Silbercoupons 100, Länderbank 225,75, Tramway 230,00, Tabakact. 54,00.

Amsterdam, 30. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 211. Roggen per Oktober 118—117.

Antwerpen, 30. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. und Br., per August 15⅛ Br., per Septbr.-Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 30. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen flau. Hafer unbelebt. Gerste niedriger.

Paris, 30. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 25,00, per Juli 25,00, per Juli-August 24,90, per Sept.-Dez. 23,70. — Roggen ruhig, per Juni 15,00, per Septbr.-Dezbr. 14,10. — Mehl fest, per Juni 54,10, per Juli 54,50, per Juli-August 54,80, per Septbr.-Dezbr. 54,25. — Rüböl matt, per Juni 56,50, per Juli 56,25, per Juli-August 56,50, per Sept.-Dez. 57,00. — Spiritus matt, per Juni 43,50, per Juli 43,50, per Juli-Aug. 43,50, per Septbr.-Dezbr. 40,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 30. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,00, 3% Rente 80,70, 4½% Anleihe 108,60, italienische 5% Rente 99,35, österr. Goldrente 90⅝, ungarische 4% Goldrente 82,25, 5% Russen de 1877 99,90, Franzosen 457,50, Lombardische Eisenbahnactien 171,25, Lombardische Prioritäten 295, Convert. Türken 14,62½, Türkenloose 32,20, Credit mobilier 290, 4% Spanier 67⅜, Banque ottomane 508, Credit foncier 1375, 4% Aegypter 377, Suez-Actien 2020. Banque de Paris 745. Banque d'escompte 470,00. Wechsel auf London 25,20, 5% privil. türkische Obligationen 361, Panama-Actien 396.

Paris, 30. Juni. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 207 600 000, Baarvorrath in Silber 1 182 800 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 633 300 000, Notenumlauf 2 753 400 000, Laufende Rechnungen der Privaten 385 800 000, Guthaben des Staatsschatzes 276 200 000, Gesammt-Vorschüsse 278 600 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 7 230 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,82.

London, 30. Juni. Bankausweis. Totalreserve 14 132 000, Notenumlauf 24 954 000, Baarvorrath 23 336 000, Portefeuille 20 509 000, Guthaben der Privaten 24 799 000, Guthaben des Staats 7 932 000, Notenreserve 12 721 000, Regierungssicherheit 15 840 000 Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43 gegen 41⅝ in der Vorwoche.

London, 30. Juni. Consols 101⅛, 4proc. preuß. Consols 106, 5 proc. italienische Rente 98⅜, Lombarden 6¾, 5% Russen de 1871 97, 5% Russen de 1872 97, 5% Russen de 1873 96¾, Convert. Türken 14½, 4% fund. Amerik. 122¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 81½, 4% Spanier 67⅜, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 74¾, 3% garant. Aegypter 100¼, Ottomanbank 10¼, Suezactien 80¼, Canada-Pacific 65⅞. Platzdiscont 1¼%. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,81, Paris 25,41, Petersburg 21⅞.

London, 30. Juni. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

London, 30. Juni. Wetter Meldung: Rüben-Rohzucker 12⅜ fester.

Newyork, 29. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,82½, Cable Transfers 4,83¾, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 129¼, Erie-Bahn-Actien 32⅛, Newyorker Centralb.-Actien 110¾, Chicago-North-Western-Actien 119⅛, Lake-Shore-Actien 95, Central-Pacific-Actien 37⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅝, Louisville u. Nashville-Actien 61⅞, Union-Pacific-Actien 55⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 89¼, Reading und Philadelphia-Actien 52, Wabash-Preferred-Actien 34¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61¼, Illinois Centralbahn-Actien 122¾, Erie-Second-Bonds 98⅞.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 10⅛, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅞, do. Pipe line Certificats — D. 61⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. Kaffee (Fair Rio) 17⅝, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 15,65, do. do. per Sept. 15,30. Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,00. Speck nom. — Getreidefracht 2⅛.

Newyork, 30. Juni. Wechsel auf London 4,82, Rother Weizen loco —, per Juli 0,84⅞, per August —, per September 0,85¼. Mehl loco 3,50. Mais 0,46⅝. Fracht 2⅝ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juli.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—132 ℔	150—166 M. Br.	
hochbunt	126—133 ℔	153—165 M. Br.	
hellbunt	126—133 ℔	150—163 M. Br.	149-150 M. bez.
bunt	126—132 ℔	149—162 M. Br.	
roth	126—134 ℔	143—160 M. Br.	
ordinär	126—130 ℔	142—170 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 146 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Juli 147 M. Br., 146½ M. Gd., per Juli-August 146 M. Br., 145½ M. Gd., per Sept.-Oktbr. 143 M. Br., 142½ M. Gd., per Oktober-Novbr. 143 M. Br., 142½ M. Gd., per April-Mai 147½ M. Br., 147 M. Gd.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ 120 M. bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 110 M., unterpoln. 88 M., transit 87 M.

Auf Lieferung per Juli inländisch 116 M. Br., 109½ M. Gd., per Sept.-Okt. inl. 117 M. Br., 116 M. Gd., transit 90 M. Br., 89½ M. Gd., per April-Mai inländ. 118½ M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 109/12 ℔ 94 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. 120 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 92—100 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,22½—3,27½ M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 64 M. Gd.

Rohzucker behr. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,20 M. Gd. Alles per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: warm. Wind: Südwesten.

Weizen. Auch heute verkehrte der Markt in sehr ruhiger, matter Stimmung, und sind nur zwei Partheien von je 50 Tonnen, wovon eine der Consum kaufte, gehandelt worden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 127/8 ℔ 149 M. per Tonne. Termine Juli 147 M. Br., 146½ M. Gd., Juli-August 146 M. Br., 145½ M. Gd., September-Oktober 143 M. Br., 142½ M. Gd., Oktbr.-Novbr. 143 M. Br., 142½ M. Gd., April-Mai 147½ M. Br., 147 M. Gd. Regulirungspreis 146 M.

Roggen war in recht flauer Stimmung und es ist nur eine Kahnpartie inländischer 127/8 ℔ mit 120 M. per Tonne gehandelt worden. Termine Juli inländisch 116 M. Br., 109½ M. Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 117 M. Br., 116 M. Gd., transit 90 M. Br., 89½ M. Gd., April-Mai inländ. 118½ M. bez. Regulirungspreis inländischer 110 M., unterpolnisch 88 M., transit 87 M.

Gerste ist nur inländische kleine 109 ℔ und 111/12 ℔ 94 M. per Tonne gehandelt — Erbsen inländische Koch- erzielten 120 M. per Tonne. — Hafer inländ. 92 M., fein 100 M. per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen polnische zum Transit 113 M. per Tonne gehandelt. — Weizenkleie mittel 3,22½, 3,25, 3,27½ M. per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 64 M. Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 30. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo bunter russ. 126 ℔ 142,25, rother russ. 117 ℔ ger. 96,50, 123 ℔ 135,25, 136,50, 125/6 ℔ 125,75 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 125 ℔ 112,50, russ. ab Bahn 120 ℔ 81,50 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 95,50, 100, 102,75, russ. 65,75, 71,50, 72, 73, 75 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 94 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 90 M. bez., graue russ. 93,25 M. bez., grüne 97,75 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 117,75, russ. Pferde- 116,50, 117 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 88,75, 91, russ. 77,75 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 66 M., Regulirungspreis 66¼ M., per Juli 66¾ M. Br., per August 67½ M. Br., per Septbr. 68 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 30. Juni. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 175—183, per Juni-Juli 181,00, per Sept.-Oktober 166. — Roggen matt, loco 119—121, per Juni-Juli 121,00, per Sept.-Okt. 124,50. — Rüböl unveränd., per Juni 50,00, per Sept.-Okt. 49,00. — Spiritus matt, loco 67,50, per Juni-Juli 66,00, per Aug.-Sept. 66,00, per Sept.-Oktober 66,70. — Petroleum loco 10,45.

Berlin, 30. Juni. Weizen loco 172—189 M., per Juni 184 M., per Juli-August 166½—165¼—166¾ M., per Sept.-Okt 163½—162¼—163¼ M., per Okt.-Novbr. 164½—164—164¾ M., per Nov.-Dezbr. 165½—164¾—165 M. — Roggen loco 119—124 M., per Juni 122 M., per Juni-Juli 122—121½—122 M., per Juli-August 122—121½—122 M., per Sept.-Oktbr. 127—126—126½ M., per Okt.-Novbr. 129—127¾—128¼ M., per Novbr.-Dezbr. 130¾—129½—130 M. — Hafer loco 93—132 M., ost- und westpreußischer 107—114 M., pommerscher und uckermärkischer 112—116 M., schlesischer 108—114 M., feiner schles., preuß. und pommerscher 115 bis 125 M. ab Bahn, per Juni 94—93¾ M., per Juni-Juli 94—93¾ M., per Juli-August 94—93¾ M., per Sept.-Oktbr. 99½—99 M., per Oktbr.-November 102½ bis 102 M., per November-Dezember 104½—104¼ M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 103—112 M., per Juni 102½ M. Br., per Juni-Juli 102½ M. Br., per Juli-August — M., per Sept.-Oktbr 104 M., per Okt.-Novbr. 105 M. — Kartoffelmehl loco 17,50 M., per Juni 17,30 M., Juni-Juli 17,30 M., per Sept.-Oktbr. 17,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 M., per Juni 17,20 M., per Juni-Juli 17,20 M., per Septbr.-Oktbr. 17,70 M. — Erbsen loco Futterwaare 108—125 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 M., Nr. 00 26—24 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M., Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 M., ff. Marken 19,50 M., per Juni 17,20 M., per Juni-Juli 17,20 M., per Juli-August 17,10 M., per Sept.-Okt. 17,35—17,40 M., per Oktbr.-Novbr. 17,50—17,55 M. — Rüböl loco ohne Faß 47,3 M., per Juni 48,2 M., per Septbr.-Oktbr. 48,7 M., per Oktbr.-Novbr. 49,1 M. — Petroleum loco per Juni 21,2 M., per Septbr.-Oktbr. 21,8 M., per Oktbr.-Nov. 22,0 M., per Novbr.-Dezbr. 22,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 67,5 M., per Juni 67,5—66,7—66,9 M., per Juni-Juli 67,5—66,7—66,9 M., per Juli-August 67,5—66,7—66,9 M., per August-Sept. 68,1—67,5 M., per Sept.-Oktbr. 68,3—67,8 M.

Magdeburg, 30. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,20 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00 M. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,75 M., gem. Melis I. mit Faß 26 M. Ruhig, aber fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,90 M. bez., per Juli 12,90 M. bez., 12,92½ M. Br., per August 12,92½ M. bez. und Br., per September 12,67½ M. bez., 12,70 M. Br. Fest.

Wolle.

London, 30. Juni. Wollauction. Tendenz fest, Preise anziehend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 30. Juni. Wind: W.

Angekommen: Rapid, Lockenvitz, Stralsund, Oel.

Gesegelt: Glen Glender (SD.), Monro, Memel, leer. — Ferdinand (SD.), Lage, Königsberg, Theilladung Güter.

1. Juli. Wind: S.

Angekommen: Avance (SD.), Tuchsen, Nakskow, leer. — Lotte (SD.), Oesterreich, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Elisa, Christensen, Antwerpen, Holz. — Johann Gustav, Rubarth, Korsoer, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

30. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Kolbicke, Bromberg, 98 T. Melasse, 10 T. Mehl, Harder; Geschke, Wloclawek, 107 T. Melasse, Ströhmer; Alexewitz, Kruschwitz, 100,88 T. Melasse, Wieler; Klawe, Kruschwitz, 102,96 T. Melasse, Wieler; Olschewski, Kruschwitz, 83,16 T. Melasse, Wieler; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

30. Juni.

Stromab:

1 Traft kiefern Rundholz, Rußland-Donn, Frydemann, Zebrowski, Pollackswinkel.

1 Traft Plancons, Schwellen, tannenes Rundholz, Galizien-Laufer, Lamm, Münz, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 30. Juni. Wasserstand: 2,61 Meter.

Wind: W. Wetter: klar, warm, trocken.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Feldt, Ick, Pflastersteine. — Ulawski, Töplitz u. Co., Harz.

Stromab:

F. Hübner, Anker, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

J. Hübner, Anker, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Kappe, Schramm, Pusawkic nach Stettin, Danzig, 2 Traften, 2476 Mauerlatten.

Derselbe, Gebr. Lippmann, Nimrow nach Stettin, Danzig, in Traften, 503 Mauerlatten, 377 doppelte und einfache, 1721 mehrfache und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Meus, Peip u. Schramm, Tyckoszyn nach Cüstrin, Liepe, 5 Traften, 1034 Mauerlatten, 6 kieferne Bretter, 2100 Rundkiefern, 205 Rundtannen.

Siwek, Warschawski, Opole nach Danzig, Schulitz, 2 Traften, 721 Mauerlatten, 664 runde, 10 378 doppelte und einfache eichene, 27 doppelte, 268 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Opole nach Danzig, Schulitz, 1 Traft, 775 Plancons, 682 Mauerlatten.

Nowakowski, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Gatzke, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Kruckenberg, Busse, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Plugradt, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Muhme, Gebr. Wolff u. Co., Walewski, Potsdam, 1 Kahn, 2748 kieferne Bohlen und Bretter.

Luxemburg, Ehrlich, Solec, Thorn, 2 Traften, 103 Balken und Mauerlatten, 6385 einfache u. mehrfache eichene, 2659 einfache und mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Solec, Thorn, in Traften, 4 Rundeichen, 117 Plancons, 800 und 116 Balken u. Mauerlatten, 10 526 Faßdauben.

Goldglas, Ehrlich, Kran, Thorn, 4 Traften, 2074 Rundkiefern.

Weintraub, Ehrlich, Rachow, Thorn, 3 Traften, 1266 Plancons, 1287 Balken, Mauerlatten, Sleeper.

Trzynski, v. Zielinski, Zarzyn, Thorn, 1 Traft, 605 Rundkiefern.

Berliner Fondsbörse vom 30. Juni.

Schwache, lustlose Meldungen aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze blieben auf die Tendenz unserer heutigen Börse ziemlich einflusslos, weil Wien in seiner ersten Depesche bessere Stimmung signalisirte, die Ultimoregulirung allem Anschein nach glatt verlaufen wird und die gestern gehegten politischen Besorgnisse sich als unbegründet erwiesen haben. Die Haltung war auf fast allen Gebieten eine feste, denn die Course fixirten sich entweder fest auf ihrem letzten Niveau oder stellten sich etwas darüber, doch ist im allgemeinen Geschäftsstille an der Tagesordnung geblieben, weil die Speculation wenig Neigung zeigte, aus ihrer in letzter Zeit beobachteten abwartenden Stellung heraus zu treten. Bankactien vermochten in ihren speculativen Titres zwar ihre Notirungen etwas zu erhöhen, wurden aber in sehr geringem Umfange gehandelt. Inländische Eisenbahnactien tendenzirten in ihrer Mehrheit fest. Oesterreichische etc. Eisenbahnactien lagen fest. Für Montanwerthe bestand gute Meinung und wurden die leitenden Titres höher bezahlt. Andere Industriepapiere im ganzen zwar fest, aber nur vereinzelt lebhafter gehandelt. Fremde Fonds zeigten sich im allgemeinen vernachlässigt. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. reger beachtet und eher fester. Schluss lustlos. Privatdiscont 2⅜ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,25
Konsolidirte Anleihe	4	106,20
do. do.	3½	99,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	102,50
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,30
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	101,20
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,10
Pommersche Pfandbr.	3½	97,60
do. do.	4	101,70
Posenscheneue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,25
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	—
Preussische do.	4	103,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,30
do. Silber-Rente	4⅕	66,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,70
do. Papierrente	5	71,00
do. Goldrente	4	81,75
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,40
do. do. Anl. 1871	5	97,50
do. do. Anl. 1872	5	97,50
do. do. Anl. 1873	5	97,70
do. do. Anl. 1875	4½	91,40
do. do. Anl. 1877	5	100,40
do. do. Anl. 1880	4	82,80
do. Rente 1883	6	109,60
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	97,25
do. Rente 1884	5	91,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,60
do. III. Orient-Anl.	5	56,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	90,50
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	89,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	53,50
Italienische Rente	5	98,20
Rumänische Anleihe	8	107,50
do. do.	6	106,20
do. v. 1881	5	102,20
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,60
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	106,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,70
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,70
do. do. do. do.	4½	111,10
do. do. do. do.	4	102,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,10
do. do.	5	111,10
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,90
do. do.	4	100,70
Poln. landschaftl.	5	56,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,90
Russ. Central- do.	5	83,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,70
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	111,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,25
do. Loose v. 1860	5	114,30
do. do. 1864	—	271,50
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,40
RaabGraz. 100T. Loose	4	98,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,00
do. do. v. 1866	5	141,25
Ung. Loose	—	213,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1886.	
Aachen-Mastrich	49,10	1⅞
Berl.-Dresd.	22,90	4
Mainz-Ludwigshafen	96,00	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	45,80	—
do. do. St.-Pr.	106,70	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	105,70	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	61,75	—
do. St.-Pr.	105,60	—
Saal-Bahn St.-Pr.	50,10	—
do. St.-A.	105,60	3¼
Stargard-Posen	104,40	4½
Weimar-Gera gar.	26,50	—
do. St.-Pr.	87,00	2⅚
Galizier	83,20	—
Gotthardbahn	105,90	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,50	—
Lüttich-Limburg	7,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,90	—
Schweiz. Unionb.	84,90	—
do. Westb.	26,70	—
Südösterr. Lombard	137,50	—
Warschau-Wien	235,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	80,40
do. do. Gold Pr.	5	102,80
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,20
do. Elbthalb.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,10
†Ungar. Nordostbahn	5	79,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,90
Brest-Grajewo	5	91,80
†Charkow-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	99,75
†Kursk-Kiew	5	102,10
†Mosko-Rjäsan	4	94,75
†Mosko-Smolensk	5	100,20
Rybinsk-Bologoye	5	89,25
†Rjäsan-Koslow	4	92,75
†Warschau-Terespol	5	100,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	118,40	4¼
Berliner Handelsges.	157,20	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,60	4½
Bremer Bank	99,60	2⅔
Bresl. Discontobank	91,50	5
Danziger Privatbank	139,40	10
Darmstädter Bank	137,25	7
Deutsche Genoss.-B.	132,00	6⅔
Deutsche Bank	160,10	—
Deutsche Eff. u. W.	120,25	8
Deutsche Reichsbank	136,25	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	5
Disconto-Command.	197,75	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,10	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6⅔
Hannöversche Bank	114,25	5
Königsb. Ver.-Bank	106,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,00	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4⅐
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4⅔
Norddeutsche Bank	144,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,30	—
Posener Prov.-Bank	—	5½
Preuss. Boden-Credit.	105,60	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,00	—
Schaffhaus. Bankver.	88,90	4
Schles. Bankverein	107,80	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,50	6²
Actien der Colonia	7900	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16000	—
Bauverein Passage	63,75	2½
Deutsche Bauges.	92,40	—
A. B. Omnibusges.	164,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	273,75	11⅙
Berl. Pappen-Fabrik	92,75	—
Wilhelmshütte	103,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,75	—
Danziger Oelmühle	113,50	—
do. Prioritäts-Act.	112,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	73,10	—
Stolberg, Zink	31,60	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 30. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	2	20,355
do.	3 Mon.	2	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	160,60
do.	2 Mon.	4	159,80
Petersburg	3 Wch.	5	181,10
do.	3 Mon.	5	180,30
Warschau	8 Tg.	5	181,65

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,345
Franz. Banknoten	—
Oesterreich. Banknoten	160,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	181,85

Meteorologische Depesche vom 1. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	770	still	—	wolkenlos	18	
Aberdeen	768	S	1	halb bed.	22	
Christiansund	762	WSW	6	Regen	12	
Kopenhagen	765	WSW	2	bedeckt	14	
Stockholm	762	OSO	2	heiter	21	
Haparanda	752	S	4	bedeckt	12	
Petersburg	758	WNW	2	halb bed.	15	
Moskau	753	NNW	1	bedeckt	14	
Cork, Queenstown	771	still	—	wolkenlos	20	
Brest	770	O	3	bedeckt	12	
Helder	770	N	2	wolkig	16	
Sylt	766	N	4	bedeckt	14	
Hamburg	767	WNW	3	bedeckt	14	
Swinemünde	766	NW	2	heiter	18	1)
Neufahrwasser	764	S	1	heiter	22	2)
Memel	764	SSW	2	halb bed.	14	3)
Paris	769	NNW	2	wolkenlos	15	
Münster	769	N	4	bedeckt	14	
Karlsruhe	767	NNO	3	wolkig	18	
Wiesbaden	768	N	2	wolkig	17	
München	767	NO	2	wolkig	17	
Chemnitz	768	N	1	wolkig	15	4)
Berlin	767	still	—	Nebel	15	
Wien	765	NO	1	wolkenlos	18	
Breslau	767	NW	2	wolkenlos	14	
Ile d'Aix	769	ONO	4	wolkenlos	15	
Nizza	763	still	—	wolkig	19	
Triest	763	still	—	halb bed.	23	

1) Nachts starker Thau. 2) Dunst. 3) Starker Nebel. 4) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auch heute zeigt die Wetterlage wenig Aenderung. Ueber Centraleuropa dauert die ziemlich kühle, im Nordwesten trübe, sonst heitere Witterung, bei meist schwacher nördlicher bis westlicher Luftströmung fort. An der deutschen Küste ist stellenweise etwas Regen gefallen. Die oberen Wolken ziehen über München aus Ost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
30	4	763,6	22,7	NW, flau, hell u. wolkig.
1	8	763,7	21,5	Südl., still, klar. Himmel.
	12	763,4	27,5	„ „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Altschottländer Synagoge:
Sonnabend, den 2. Juli 1887,
Vormittags 10 Uhr Predigt.

Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden heute erfreut (1997
Letzkau, den 30. Juni 1887.
Otto Arndt und Frau
geb. Mieran.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Mittag entschlief nach schwerem Leiden mein geliebter Bruder, der

Dr. med. Franz Grundtmann.

Danzig, den 1. Juli 1887
Frau Ida Röpell, geb. Grundtmann.
Die Beerdigung findet Sonnabend, **den 2. Juli, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Heil. Leichnam-Kirchhofes aus statt.** (1976

Heute entschlief zum besseren Erwachen unser am 24. d. Mts. geborenes Söhnchen. Von Herzen betrübt Verwandten u. Freunden diese traurige Anzeige.
Lauenburg, den 30. Juni 1887.
Heinrich Magdalinski u. Frau
Clara geb. **Lütcke.**

Heute Abend 7 Uhr starb unsere heißgeliebte, treue unvergeßliche Mutter und Großmutter, unsere theure Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante (2006

Fr. Marie v. Krenski,
geb. **Hering**
nach kurzem, schwerem Leiden.
Neustadt, den 30. Juni 1887.
Die Hinterbliebenen.

Kölner Brillanten-Lotterie,
Ziehung 7. Juli, Loose a M. 1,
Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000,
Loose a M. 3 bei (2007
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ich bin zurückgekehrt.
1986) **Dr. Kohtz.**

Erdbeer-Bowle,
täglich mehrere Male frisch angestellt, empfiehlt a Flasche 1 M. die Weinhandlung (1887
C. H. Kiesau.

Delicaten fetten
Räucherlachs,
mild gesalzen, sowie
Speck - Flundern,
täglich frisch aus dem Rauch empfehlen und versenden
Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9. (2009

Täglich frische schöne Kirschen
a Pfd. 40—50—60 ₰,
Garten-Erdbeeren das Pfd. von 60 ₰ ab, **Wald-Erdbeeren** und noch schöne frische **Apfelsinen**
zu den billigsten Preisen empfiehlt die **Obst- und Südfrucht-Handlung** von
J. Schulz,
Melzergasse 6, früher Matzkauschegasse.

Englische Sicheln,
lo-lo Gußstahl-Sensen unter Garantie, Zaundraht, Draht- und geschmiedete Nägel, stählerne Heu- und Dungforken, emaillirtes Kochgeschirr, Englische und Schweizer Kohleneisen, Petroleum - Kochapparate, geruchfrei, empfiehlt billigst
1981) **A. W. Bräutigam.**

Einen Posten trockener, scharfkantig besäumter, guter kieferner
Dielen,
5/4 und 6/4" stark, 9, 10 u. 11" breit, hat preiswerth abzugeben **Adolph Zutrauen,** Breitgasse 60. (2010

Bretter 3/4 od. 1" stark, wenn auch gebrauchte, werden billig zu kaufen gesucht.
Offerten **Schießstange 11,** 1 Tr. erbeten. (1985

Gut gewonnenes, frisches
Heu
kaufen die Pferdebahn-Depots in Langfuhr, Ohra, Danzig u. Emaus.

Deutsche Kammwoll-Stammheerde
Traupel
bei Bischofswerder, Westpr., Station der Thorn-Insterburger Bahn.
Der freihändige Verkauf von 1½ Jahr alten
sprungfähigen Böcken
beginnt
Montag, d. 25. Juli d. J.
Die Gutsverwaltung.
Fiedler.

Ein Rittergut v. 1000 Morgen Acker, incl. 150 Morg 2schnittige Wiesen, m. leb. u. todtem Inventar und voller Ernte, ist mir z. sof. Verpachtung überg. Zur Uebernahme sind 15—20000 M. erforderl. **R. H. Krüger,** Scheibenritterg. 1.

Offene Stellen
stets in grösster Auswahl f. alle Branchen bringt der wöchentl. 3mal erscheinende **Deutsche Central-Stellen-Anzeiger in Esslingen.** Probe-Nr. grat. Aufnahme off. Stellen jeder Art kostenfrei.

Für ein junges, musikalisch gebildetes Mädchen (Waise) wird in einer feinen Familie eine Stelle zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder bei den Schularbeiten gesucht. Auf Gehalt wird weniger als auf gute Behandlung gesehen. Näheres unter Nr. 1989 in der Exped. d. Ztg.

Ein älterer, tüchtiger **Conditorgehilfe** sucht dauernde Condition.
Adr. u. Nr. 1998 in d. Exped. d. Z.

Kohlengasse 2, II Tr. ist ein freundl. möbl. Zimmer nebst Kabinet per sofort oder später an einen Herrn zu vermiethen. (2008

Bekanntmachung.

3½ procent. Deutsche Reichs-Anleihe.

Von der auf Grund der Gesetze vom 16. Februar 1882 (Reichs-Gesetzbl. S. 39), 31. März 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 79), 16. März 1886 (Reichs-Gesetzbl. S. 58), 30. März 1887 (Reichs-Gesetzbl. S. 148) und 1. Juni 1887 (Reichs-Gesetzbl. S. 204) auszugebenden Reichs-Anleihe haben die **Reichsbank,** die **General-Direction der Seehandlungs-Societät** und die Bankhäuser **S. Bleichroeder, Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Mendelssohn & Co., Robert Warschauer und Co., Dresdner Bank, Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., F. W. Krause & Co., Bankgeschäft,** sämmtlich in Berlin, **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt a. M., **Norddeutsche Bank** in Hamburg und **Salomon Oppenheim jun. & Co.** in Köln den Nominalbetrag von

Ein Hundert Millionen Mark

übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Subscription auf. Die Anleihe ist mit jährlich drei ein halb vom Hundert am 1. Januar und 1. Juli zu verzinsen.

Die Tilgung des Schuldkapitals erfolgt in der Art, daß die durch den Reichshaushalts-Etat dazu bestimmten Mittel zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl von Schuldverschreibungen verwendet werden. Dem Reich bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalbetrages binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht gegen das Reich nicht zu.

Berlin, den 1. Juli 1887.

Reichsbank-Directorium.
v. Dechend. **Dr. Koch.**

Bedingungen.

Artikel 1. Die Subscription findet gleichzeitig bei
der **Reichshauptbank zu Berlin,** den sämmtlichen **Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, Reichsbank-Kommanditen** und den **Reichsbanknebenstellen in Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn** und **Wiesbaden,**
der **General-Direktion der Seehandlungs-Societät** (in Berlin),
S. Bleichroeder (in Berlin),
Direktion der Disconto-Gesellschaft (in Berlin),
Deutsche Bank (in Berlin),
Berliner Handels-Gesellschaft (in Berlin),
Bank für Handel und Industrie (in Berlin),
Mendelssohn & Co (in Berlin),
Robert Warschauer & Co. (in Berlin),
Dresdener Bank (in Berlin),
Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co. (in Berlin),
F. W. Krause & Co. Bankgeschäft (in Berlin),
M. A. v. Rothschild & Söhne (in Frankfurt a. Main),
Norddeutsche Bank (in Hamburg) und
Salamon Oppenheim jun. & Co. (in Cöln)
am **5. Juli d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr** und von **3 bis 5 Uhr Nachmittags** statt und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 2000, 5000 Mark, welche mit laufenden Zinsscheinen vom 1. Juli d. J. ab versehen werden.

Artikel 3. **Der Subscriptionspreis** ist auf **99 Mark** für je 100 Mark Nominalkapital festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die laufenden Zinsen vom 1. Juli bis zum Tage der Abnahme und die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 5 Procent des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

Die von dem Comtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten.

Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Caution zu.

Artikel 5. Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluß der Subscription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen.

Im Fall der Ueberzeichnung bleibt die Reduction vorbehalten.

Anmeldungen auf bestimmte Appoints können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung des Consortiums mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 18. Juli d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet.

2/5 des zugetheilten Betrages am 18. Juli d. J.,
2/5 „ „ „ spätestens bis 20. August d. J.,
1/5 „ „ „ „ 6. September d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis incl. 10 000 Mark sind ungetheilt am 18. Juli d. J. zu reguliren. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin versäumt, so läuft dieselbe nach Verlauf einer 8tägigen Nachfrist nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von fünf Procent des fälligen Einzahlungsbetrages erfolgen.

Sollte der Zeichner seine Verpflichtung alsdann innerhalb eines Monats nicht erfüllen, so verfällt die eingezahlte Kaution zu Gunsten der Unternehmer.

Artikel 8. Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke erhalten die Zeichner entsprechende, von dem Reichsbank-Directorium ausgefertigte Interimsscheine.

Ueber den Umtausch der Interimsscheine in definitive Schuldverschreibungen wird das Erforderliche bekannt gemacht werden.

Artikel 9. Die Subscriptions-Anmeldung nebst Kautions-Verzeichniß ist in doppelter Ausfertigung einzureichen. Das Duplikat der Anmeldung wird dem Subscribenten mit der Quittung der Annahmestelle versehen zurückgegeben.

Bei successiver Empfangnahme der Stücke (Art. 6) ist diese Bescheinigung zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben.

Formulare zu den Anmeldungsscheinen nebst Kautions-Verzeichnissen sind vom 2. Juli d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

A. Herrmann,
Handschuh- und Cravatten-Lager
Matzkauschegasse No. 2,
empfiehlt in großer Auswahl:
Sommerhandschuhe jeden Genres
vom einfachsten bis feinsten Glacee- und Wildlederhandschuh, Träger, Manschettenknöpfe zu sehr soliden Preisen.

Stroh- und Hanfhüte



empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen
Louis Ehrlich,
Hundegasse 44.
Vorjährige Stoffhüte im Preise bedeutend herabgesetzt. (2001

Sonntag.
Erster Anstich von Spatenbräu.
(Gabriel Sedlmayr, München),
Alleiniger Ausschank
in
Th. Becker's Conditorei, Zoppot,
Seestraße 26. (1883

---

3 Commis
mit nur guten Empfehlungen werden für ein **Manufactur-Geschäft** zu engagiren gesucht. Adressen mit Copie der Zeugnisse werden erbeten in der Expedtion dieser Zeitung sub 1999.

Eine Lehrerin, die in Zoppot unterrichtet, w. daselbst noch einige Privatstunden zu übernehmen. Anmeldungen Zoppot, Wilhelmstraße 2.

Eine Wohnung
bestehend aus mindestens 5 Piecen, zusammenhängend, nebst Zubehör, Hundegasse oder in nächster Nähe dieser Straße belegen, wird zum 1. Oktober d. J. für den Preis von höchstens 900 Mark zu miethen gesucht. Adressen unter R. I. in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Neugarten 30
ist eine Wohnung, 7 Zimmer, Balkon zu vermiethen.

Langgasse 48 ist ein elegant möbl. Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Langgarten 9, 2. Etage von sofort Pension für 36 Mark.

Langgasse 51 ist die erste Etage, zum **Geschäftslocal** u. zur Wohnung passend, per 1. October zu vermiethen.

Die
Convertirung
der
5%igen Russischen Bodencredit-Pfandbriefe
findet nur noch bis zum **4. Juli cr.** statt.
Wir vermitteln dieselbe kostenfrei und bitten uns die Stücke bis spätestens Sonnabend, den 2. Juli cr. einzureichen.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (1818

Deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft a. G.
Potsdam.

Activ Vermögen am 31. Dezember 1886 . .	Mk. 8 926 804,44
Prämien-Reserve am 31. Dezember 1886 .	Mk. 8 058 122,40
Gesammt-Einnahme im Jahre 1886 . . .	Mk. 2 254 789,25
Gezahlte Sterbefallsummen bis Ende 1886 .	Mk. 7 138 470,09

Versicherungsbestand Ende Mai 1887;
38 053 Policen über Mk. 63 425 466 Kapital u. Mk. 15 897,45 Renten.
Die Gesellschaft schließt ab:
Kapital-Versicherungen
für den Todesfall sowie für eine bestimmte Lebensdauer, **Sterbekassen-, Militärdienst-** und **Aussteuer-Versicherungen,** Leibrenten und Alters-Versicherungen unter coulantesten Bedingungen.
Unanfechtbare Policen!
Sie gewährt Kautionsdarlehne an versicherte Staats-, Communal- und Privat-Beamte.
Kostenfreie Auskunft ertheilen:
Die General-Agentur.
1843) **Herm. Gronau, Danzig.**

Der Ausverkauf
meines
Weißwaaren-Geschäfts
dauert nur noch
bis Mitte August
und empfehle daher die **Restbestände des Lagers** zu nochmals bedeutend ermäßigten Preisen. (1951
J. D. Meissner,
Langgasse 37.

Zur Saison

empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager in:
Kleider-, Kopf-, Hut- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämme,
Stahlkopfbürsten,
Patent-Spiegel, Hand-Spiegel, Steh-Spiegel, Rasir-Spiegel, Damen-Toilette-Spiegel, 3 theilig,
Reise-Necessaires,
Taschen-Etuis, Reiserollen, Kammkasten, Haarnadelkästchen, Rasir- und Seifendosen, Rasirpinsel, Röhren für Zahn- und Nagelbürsten in Glas, Buchsholz und Metall, dito Flacons und Dosen für Eau de Cologne, Oele, Mundwasser, Parfüm, Zahnpulver, Puderdosen, Puderquasten, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Zahnstocher, Kammreiniger, Zerstäuber, Brennlampen, Brennscheeren 2c.
Toilette- und Bade-Schwämme, Lufah-Schwämme,
Bürsten für die Haut-Cultur, sowie Frottirhandschuhe,
Rückenbänder und Fottirtücher,
Hängematten,
Deutsche, englische, französische Parfümerien und Toilette-Seifen, Artikel zur Pflege des Teints und der Zähne,
Kölnisches Wasser von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, und Marie Clementine Martin, Klosterfrau, gegenüber dem Dom.
W. Unger,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Langenmarkt 47, neben der Börse.

No. 26. Langgasse No. 26.
Ausverkauf
der Waaren aus der **C. O. Matern**'schen Concursmasse zu Taxpreisen!
Das Lager enthält: Gardinen, Lambrequins, Gardinenhalter, Rouleauxspitzen, Dowlas, Hemdentuch, Shirting, Leinen, Bettdecken, Corsets, Kragen, Manschetten, Oberhemden, seidene Tücher, Handschuhe, seidene Bänder, Fächer, Socken, Tricotagen, Spitzen, Trimmings 2c.
Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer.

Das Johannisfest
der (2013
Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft
findet **Dienstag, den 5. Juli cr.,** bei ungünstigem Wetter am **6. Juli** statt.
Der Vorstand.

Freundschaftl. Garten.
Heute und folgende Tage:
Auch bei ungünstigem Wetter
Humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren **Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß** und **Hanke.**
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **F. Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohe Thor und Matzkauschegasse und **Wilhelm Otto,** Milchkannengasse 1. (1944

Die Kriegsschiffe
und deren Exercitien sind am besten zu beobachten von Thalmühle. Auch sind dort Zimmer zu vermiethen.

Schweizer Pracht-Diorama
Apollo-Saal, Hôtel du Nord.
Offen von 11 bis 1 u. 3 bis 10 Uhr.
Die Schweiz
in ihrer ganzen Pracht.
Entree 50 ₰. Kinder die Hälfte.
Jeden Montag neues Programm.
F. W. Düll aus Zürich, Schweiz.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.